

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

275 (4.10.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Badische Politik. Landtagswahlbewegung.

* Karlsruhe, 3. Okt. In den letzten Tagen wurden, wie schon gemeldet, der Reichsparteiliche Verein Freiburg und der Reichsparteiliche Verein Karlsruhe einer Badischen Reichspartei verschmolzen, die gestern abend in einer öffentlichen Wählerversammlung im Saale III der Brauerei Schrempf die Aufstellung von Landtagskandidaten für den 42. und 44. Wahlkreis (Karlsruhe II und Karlsruhe IV) vornahm. Die Versammlung bestand in erster Linie aus Angehörigen der Reichspartei, der Deutsch-Konservativen Partei, des Bundes der Landwirte, des Zentrums, dann waren auch Anhänger der übrigen Parteien anwesend. Als Kandidaten wurden benannt: für den 42. Wahlkreis Buchdruckereibesitzer Fraas und für den 44. Oberlandesgerichtsrat Rainhard. Die vorläufige Nominierung des letzteren Kandidaten konnten wir schon vor einigen Tagen den Lesern des 'Karlsruher Tagblattes' mitteilen. Die beiden Kandidaten stellten sich der Versammlung vor und teilten gleichzeitig ihre Stellungnahme zu den bedeutenderen wirtschaftlichen und kulturellen Fragen mit. Oberlandesgerichtsrat Rainhard kennzeichnete auch seine Stellung gegenüber den anderen Parteien und betonte, die Reichspartei sei eine nationale Partei, die in gleicher Weise die Interessen von Landwirtschaft und Gewerbe, Handel und Industrie vertritt. Weiter verurteilte der Redner den Großblock. Ferner ergriffen das Bori-Universitätsprofessor Geh. Hofrat Dr. von Below in Freiburg i. Br., der ebenfalls die Ziele der Reichspartei darlegte und den Großblock bekämpfte, Generalsekretär W. Schmitt, der im Namen der Deutsch-Konservativen die Erklärung abgab, daß diese die beiden Kandidaten unterstützen werden. Rechtsanwalt Stadtrat W. Frank gab eine ähnliche Erklärung im Namen des Zentrums ab. Die Verhandlungen, die mit einem Hoch auf den Großherzog schlossen, wurden von Dr. Arnsperger geleitet.

* Karlsruhe, 3. Okt. Im kommenden Landtag wird man in der Ersten Kammer manchen schätzbaren Kraft vermissen. Der eine der beiden Vertreter der Städteordnungsstädte, Oberbürgermeister Dr. Otto Winterer, ist bekanntlich am 1. Juli von seinem Amte zurückgetreten und wird daher auch nicht mehr in die Erste Kammer zurückkehren. Der Vertreter der Kreise und langjährige Sekretär der Kammer, Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Voelckh, ist gestorben. Oberbürgermeister Dr. Wilcke ist zwar vor einigen Tagen erkrankt, aber es ist nach den neueren Meldungen große Hoffnung vorhanden, daß er wieder vollständig hergestellt wird. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß er als Nachfolger Dr. Voelckhs wieder in die Erste Kammer käme. Als Vertreter der Städteordnungsstädte würde er nicht mehr in Betracht kommen, da es unter den Oberbürgermeistern keine ist, die die Würde eines Vertreters in der Ersten Kammer rühmlich haben zu lassen. Als sein Nachfolger käme in erster Linie der Oberbürgermeister von Mannheim in Frage. Dieser Stadt hat aber augenblicklich keinen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß das Unterland durch den ebenfalls sehr thätigen und umfänglichen Forstheimer Oberbürgermeister Habermeier vertreten wird. Mit dem Vertreter des Oberlandes hat es auch seine Schwierigkeiten, denn Oberbürgermeister Dr. Weber, der an der Reihe wäre, bedarf noch sehr der Schonung. Weiter kommen in Betracht Oberbürgermeister Herrmann in Offenburg und Oberbürgermeister Dr. Alfelfel in Lahr; auf wen die Wahl fallen wird, ist noch unbekannt.

* Mannheim, 3. Okt. Eine Delegiertenkonferenz der Zentrumsparthei hat für sämtliche fünf Wahlkreise von Mannheim-Stadt als Landtagskandidaten Arbeitersekretär Schenk aus Mannheim aufgestellt.

* Freiburg, 3. Okt. Der nationalliberale Landtagskandidat für den 18. Wahlkreis (1. Freiburger) Trigonometrie Frey hat sich veranlaßt gesehen, seine Kandidatur aus verfassungsrechtlichen Gründen zurückzugeben.

* Vörrach, 3. Okt. In einer Mitgliederversammlung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei wurde einstimmig Rechtsanwalt Vortisch als Landtagskandidat für den Wahlkreis Vörrach-Stadt aufgestellt. Die Kandidatur wird von den Nationalliberalen nach dem Blockabkommen unterstützt. Vörrach-Stadt ist gegenwärtig durch den sozialdemokratischen Abg. Bösch vertreten, der im Jahre 1909 937 Stimmen erhielt gegen 447 freisinnige, 311 nationalliberale und 309 Zentrumsstimmen. In der Stichwahl siegte Bösch mit 118 gegen 1003 freisinnige Stimmen.

Aus Baden. Hofbericht.

* Karlsruhe, 3. Okt. S. R. H. der Großherzog empfing gestern in Badenweiler den Finanzminister Dr. Rheinboldt zum Vortrag. S. R. H. die Großherzogin reiste gestern nach Schloß Mainau, wo heute von dort eine Handarbeitsausstellung in Etodach zu besuchen.

Milchliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem vortragenden Rat im Ministerium des Innern Ministerialrat Schäfer die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Roten Adler-Ordens dritter Klasse und dem Oberbürgermeister Herrmann in Offenburg die gleiche Erlaubnis für denselben Orden vierter Klasse, und den nachgenannten Beamten in Heidelberg die nachgesuchte Erlaubnis zu: Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königlich Sächsischen Auszeichnungen zu erteilen: für das Ritterkreuz des Nordsternordens; dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Jolly; für das Ritterkreuz 1. Klasse des Saisordens; dem Vorstand des Stationsamts, Betriebsinspektor Vogt; für das Ritterkreuz 2. Klasse deselben Ordens; dem Polizeikommissar Mißg.

* Karlsruhe, 3. Okt. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt (Nr. 37) für das Großherzogtum Baden enthält eine Verordnung des Ministeriums der Finanzen über die Gemeindebesteuerung.

* Karlsruhe, 3. Okt. Der Arbeitsnachweis der Bad. Landwirtschaftskammer vermittelt in Verbindung mit dem Verband Bad. Arbeitsnachweise der Anstalten in Baden-Baden, Bruchsal, Durach, Oberach, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Vörrach, Mannheim, Mühlheim i. B., Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Schopfheim, Waldshut, Weingheim, infandische landwirtschaftliche Dienstboten und landwirtschaftliche Arbeiter vollständig unentgeltlich. Weiter befaßt er sich mit der Vermittlung landwirtschaftlicher Lehrlinge, landwirtschaftlicher Beamten und ausländischer Saisonarbeiter.

* Karlsruhe, 3. Okt. Ueber Mittelbaden und über die Gegend von Heidelberg sind gestern abend heftige Herbstgewitter gezogen, die aber nirgends nennenswerten Schaden angerichtet haben. In Offenburg schlug der Blitz in das Wapphaus 'Zur Badenia' ein, es war aber glücklicherweise ein kalter Schlag und das Haus wurde nur gering beschädigt. In Lahr ging während des Gewitters plötzlich das elektrische Licht aus und alle Straßen und Räumlichkeiten blieben in Dunkel gehüllt. Das Gewitter soll, wie das Elektrizitätswerk Lahr mitteilt, die Leitungen erheblich beschädigt und in Unordnung gebracht haben. Ähnliche an das Reich der Wiener Ueberlandzentrale angeschlossene Erdkabeln blieben ohne Licht. Während in Lahr selbst die Störung nur 10 Minuten dauerte, war erst um 2 Uhr früh die Instandsetzung der Fernleitung beendet.

* Bruchsal, 3. Okt. Gestern besuchten Freiherr von Bälou, der Kaiserliche deutsche Botschafter in Mexiko, und Gemahlin, das hiesige Schloß. Die Besuchergast ist bis jetzt auf 9172 gestiegen, rund 3000 mehr

als in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Beim hiesigen Dragonerregiment wurden 18 Einjährig-Freiwillige eingestellt. Diese Zahl wurde in den letzten Jahren nie erreicht.

* Heidelberg, 3. Okt. Der Seismograph der Königsfuhrwarte verzeichnete am Donnerstag früh ein Fernbeben, das um 5.36 Uhr begann. Die Entfernung des Erdbebenherdes beträgt 9000 Kilometer.

* Hohenheim, 3. Okt. Hier wurde die Scheune von Schuhmacher Albert, Heidelbergstr., durch Feuer zerstört. Das Vieh konnte mit knapper Not gerettet werden, mit Ausnahme einer Ziege.

* Mannheim, 3. Okt. Der Unfall an dem Neubau des Maschinenhauses für das Kranleihenhaus ist nach der Darstellung der Bauleitung nicht auf ein mangelhaftes Gerüst, sondern auf die Lockerung einer Mauerklammer zurückzuführen. Infolge der Lockerung fiel das Gerüst nach rückwärts und brach in sich zusammen. Es besteht der Verdacht, daß die Mauerklammer mit Unrecht gelöst wurde, um irgend einem Arbeiter einen Schabernack zu spielen. Wahrscheinlich wird der Unfall Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung werden und eine gerichtliche Inaugenscheinnahme erfolgen, da das Gerüst noch genau in seinem Zustande belassen wurde, wie nach dem Zusammenbruch. Das Gerüst soll in durch ein einwandfreies Webe und aus gutem Holze hergestellt worden sein. — Dem 28 Jahre alten, in der Fabrik von Gebr. Reulung beschäftigten Eisenblecher Friedrich Hirth fiel auf seiner Arbeitsstelle eine eiserne Welle auf das eine Bein, die ihn den Oberkörper durchschlug. Der junge Mann wurde mit dem Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus überführt.

Dallau, 3. Okt. Hier ist das Wohnhaus nebst Scheuer des Maurers Jakob Breunig IV niedergebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 5000 M., der Fahrnischaden etwa 3000 M. Der Maurer H. wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

* Baden-Baden, 3. Okt. Ein Radfahrer geriet mit seinem Fahrrad in die Schienen der elektrischen Straßenbahn, wurde dabei vom Rad geschleudert und fiel gegen ein Haus. Der Radfahrer erlitt einen schweren Schädelbruch, das Rad wurde zertrümmert.

* Baden-Baden, 3. Okt. Am 16. Oktober d. Js. werden wieder Winterarten zu ermäßigtem Preis für die großen Gesellschaftsbäder im Groß-Friedrichs- und Kaiserin-Augusta-Bad, so lange letzteres geöffnet ist, eingeführt. Die Winterarten werden bis zum 31. März 1914 ausgegeben und haben Gültigkeit bis zum 15. April 1914.

Lahr, 3. Okt. Der Erweiterungsbau zum Ersten Deutschen Reichswaisenhaus in Lahr ist im Rohbau nahezu vollendet. Er besteht aus einem Untergehöf und zwei Hauptgehöfen, denen sich ein einstufiger Anbau mit einem Untergehöf anschließt, während den Abschluß des Wirtschaftshofes ein kleiner Frontenbau bildet. Schon jetzt gewinnt man den Eindruck, daß der Neubau architektonisch gut mit dem alten Hause harmonisiert, und wenn erst das Gebäude im Inneren und Äußeren fertiggestellt sein wird, was bis Sommer nächsten Jahres geschehen soll, hat die Umgebung unserer Stadt eine banliche Freude mehr aufzuweisen, die zugleich Zeugnis ablegt von dem Opferwillen und der Liebe ehler Pflichten.

* Ettenheim, 3. Okt. Bei dem Straßenübergang in der Nähe der Sägerei Riesel wurde das Fuhrwerk des Landwirts Jock von einer Lokomotive erfasst und vollständig zertrümmert. Von den 9 Personen, die sich auf dem Wagen befanden, wurden drei Kinder leicht verletzt, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

* Uffhausen b. Freiburg, 3. Okt. In einem der ältesten Gebäude, nach der Chronik früher eine Kapelle, die dem heiligen Petrus geweiht war, aber wahrscheinlich nach den Stürmen des dreißigjährigen Krieges als Gotteshaus außer Gebrauch gesetzt wurde, ließ man dieser Tage gelegentlich einer baulichen Veränderung beim Graben auf gut erhaltene menschliche Skelette. In dem Raum, der ehemals als Chor diente, hatte man, wie damals üblich, Geißfische oder Personen von besonderer Bedeutung zur ewigen Ruhe beigelegt.

* Brämlingen, 3. Okt. Bei dem am 19. August niedergegangenen Hagelwetter wurde hauptsächlich der nordöstliche Teil der Gemarkung Brämlingen vom Hagel ziemlich stark betroffen, so daß bei der Schadenregulierung an Körnern von 8—60% und bei dem von Stroh bis zu 30 Prozent Schaden festgestellt wurde. Dieser Tage gelangte nun die Entscheidung an beide Gemeinden von insgesamt 12 700 M. zur Auszahlung.

* Ueberlingen, 3. Okt. Nach dem Jahresbericht des Münsterbauvereins betragen die Einnahmen im Jahre 1912 (mit den im Jahre 1911 nicht abgeschalteten 4390 M. der Münsterbauvereine) 119 919 M., die Ausgaben betragen 119 886 M., so daß in der Kasse ein kleiner Ueberschuß verblieb. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 43 456 M. Im vergangenen Jahre erhielt der Verein ein Vermächtnis von 10 000 M. von Frau Munding-Jülich. Die beiden bisher gezogenen Lotterien brachten je 101 000 M. ein, zugleich der gezogenen und nicht abgehobten Gewinne (im Jahre 1910: 3520 M. und im Jahre 1911: 4390 M.). Die Bemühungen des Vereins ist es im laufenden Jahre gelungen, für den Abloß der Lohse ein größeres Geld zu sichern; die preussische Regierung gestattete den Betrieb der Lohse in Rheinland, Westfalen und Hessen; ferner sind Lohse zugelassen in Württemberg 25 000, Bayern 20 000, Hessen 10 000, Weimar-Gotha nach 20 000, in Hamburg und anderen Bundesstaaten. Bisher ist die Renovierung des Münsters programmäßig verlaufen; die gesamte Renovierung dauert aber noch mehrere Jahre.

* Nelsingen, 3. Okt. Auf der Straße nach Singen beim Jagen. Schmitzholz, wurde ein hier wohnender Italienermädchen von einem Landsmann überfallen, der ihm unter Drohung mit dem offenen Messer das Geld abverlangte. Auf die Hilferufe des Mädchens nahm der Mann jedoch Reißaus.

* Konstanz, 3. Okt. In der 33. Vollversammlung der Handwerkskammer Konstanz, der als Großherzoglicher Regierungskommissar Beigeamtsvorstand Geh. Reg.-Rat Dr. Belzer anwesend, erstattete Handwerkskammersekretär Müller-Konstanz den Geschäftsbericht für 1912/13. Danach betragen die Einnahmen 34 324,48 M., die Ausgaben 31 728,60 M., so daß trotz der Aufwendungen für Gewerbesteuer und für das Kammergebäude (das eben im Bau ist) von rund 4600 M. ein Ueberschuß von 2605,88 M. vorhanden ist. Die übrigen Beratungspunkte waren: Angelegenheiten der Kammer. Anschließend an die Beratungen folgte die Grundsteinlegung zum neuen Handwerkskammergebäude. Kammerpräsident Sättle eröffnete die einfache Feier; Mitte Dezember dürfte das neue Heim unter Dach sein. Geh. Reg.-Rat Dr. Belzer als Vertreter der Großh. Regierung vollzog die Grundsteinlegung nach den Einleitungsworten: 'Möge dieses schöne Gebäude, das zu erstellen wir im Begriffe sind, sein: durch drei Hammergeschläge begleitet von folgenden Worten: "Eine Pflegschaft (Hammergeschlag) gewerblicher Tüchtigkeit, ein Heim (Hammergeschlag) kollektiven Zusammenwirkens, ein Wahrzeichen (Hammergeschlag) deutscher Volkstugend, das die Götter!"' Nach weiteren Beispielsprüchen durch Präsident Sättle, Architekt Bauer, Baumeister Greiner u. a. wurde die Urkunde darüber verlesen und diese nebst einer Anzahl verschiedener Schreiben und Druckfachen in einer Kupfertafel verschlossen, diese in dem Grundstein verankert und dieser schließlich eingemauert. Mit einem kurzen Schlusswort folgte Präsident Sättle die einfache Feier.

* Aus den Bergen, 3. Okt. Aus dem Schwarzwald wird gemeldet, daß gestern Abend vereinzelt Gewitter mit starkem, aber nur kurz dauerndem Regenwetter niedergingen. Heute früh herrschte wieder klares, sonniges und namentlich in den hohen Lagen verhältnismäßig sehr mildes Wetter bei föhnwindiger Luft. Die Aussicht ist stellenweise durch Dunst getrübt. In der Ebene ist infolge hoher Luftfeuchtigkeit ziemlich schwül. Es besteht neuerdings Gewitterneigung. Die Höchsttemperaturen erreichten mittags 21 bis 22 Grad. Im Alpengebirge ist es ebenfalls sehr mild. Die Grogrenze liegt bei 3000 Metern.

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Illustrierte Zeitung“ bringt Bilder von einer Sitzung der türkischen und bulgarischen Friedensdelegierten in Konstantinopel, des Komponisten Verdi, seines Geburtshauses in Roncole und seines Denkmals in Buffeto, von den Schweizer Gebirgsjägern, der Ankunft des Fliegers Dahm im Wasserflugzeug in Hamburg, der Heimkehr des Fliegers Friedrich von seiner Luftreise Berlin—Paris—London, des Mittelmeerfliegers Garros, ferner Ansichten vom Berninagebiet, dem Ausflugsort-Aspl in Jerusalem usw. Den feuilletonistischen Teil bestreiten die Erzählung „Ein Bruder Galileo Galileis“ von Pietro Thonar, und Gottfried Kellers Gedicht „Land im Herbst“.

Diderot.

Zu seinem 200. Geburtstag, 5. Oktober. Von Dr. Georg Jenner.

(Nachdruck verboten.)

Vielleicht und vielgescholten ist Diderot am Samstag den 30. Juli 1784, in der prächtigen Wohnung in der Rue Richelieu in Paris, die ihm durch Vermittlung seines Freundes Grimm die Kaiserin Katharina II. von Rußland besorgt hatte, gestorben. Das erste Genie des modernen Frankreichs, der Begründer der modernen Seifensichtung, der größte Anreger der Neuzeit, der Philosoph schlechweg, so lobten seine Freunde; das größte Kalkül der Weltgeschichte, Sittenverbesserer, Hofelbans und Altheist zeterien seine Feinde. In dem fleischlichen Geiz über Überflüssigkeiten, das haben und drüben mit Hülfe und Uebertreibung geführt wurde, ging jede ernste Würdigung des Dichters und Denkers unter. Die Zeit nach seinem Tode war ruhigen und unbefangenen Würdigungen nicht günstig gestimmt; die Revolution garte bereits in den Köpfen. Das Organ Grimms, die „Correspondance“, brachte wohl zwei Jahre nach Diderots Tod, aus der Feder Weisters, eine objektive, umfassende Kritik seines Lebens und Schaffens, aber sie wurde nicht beachtet. So kam es, daß erst lange nach der französischen Revolution und erst auf Anregung des Auslandes, die wissenschaftliche und literarische Ehrenschuld an Diderots Lebenswerk abge-

tragen wurde. Die wichtigen Erinnerungen seiner Tochter Mme. de Vanbeul wurden zuerst in Deutschland veröffentlicht, und zwar 1813 in Schellings „Allgemeiner Jahrbuch von Deutschen für Deutsche“. Ueberhaupt ist Diderot in Deutschland von Anfang an viel ruhiger und sachlicher beurteilt worden als in Frankreich. An dieser Einschätzung waren nicht zum mindesten Lessing, der ihn mit wenigen Worten trefflich charakterisiert hat, und Goethe schuld, der stets ein großer Verehrer Diderots war, wenn er ihn auch in Einzelheiten bekämpfte. Einer seiner Biographen, Edmund Scherer, meint sogar, daß er diesseits des Rheins einen stärkeren Einfluß ausgeübt habe als in Frankreich.

Diderot erhebt sich ebensüchtig neben den großen französischen Dichterphilosophen des 18. Jahrhunderts, Montesquieu, Voltaire, Rousseau. Er ist sogar der universellste Geist unter ihnen, der schärfste Denker. Beinahe sämtliche Wissenschaften seiner Zeit umspannt und ergründet er. Er schreibt mit der gleichen erstaunlichen Sicherheit über Philosophie und über Kunst, über Naturwissenschaften und über Religion, über Politik und Erziehung, über das Drama und über Malerei. Er liest in seinen „Philosophischen Gedanken“, in seinen scharfen „Briefen über die Blinden“, die ihm eine Gefängnisstrafe einbrachten, in seinen „Briefen über die Stammen ur“, „Tauben“, in seinem „Essay über „Mela“, in dem „Spaziergang eines Stepieters“, in seiner „Unterhaltung mit d'Alembert“ wertvolle Beiträge zur Philosophie; in seinen „Politischen Prinzipien“ scheidet er, als einer der ersten, soziologischen Fragen an; in dem „Plan einer russischen Universalität“ entwickelt er bedeutungsvolle pädagogische Gedanken, ebenso in seiner „Unterhaltung eines Vaters mit seinen Kindern“. Der literarischen Kritik gibt er mit seinen „Reflexionen über Terrenz“, seinem Hymnus auf Richardson, seinen Abhandlungen über die dramatische Kunst und über die rhytmische Poesie eine neue Wendung. In seinen Parabolen über den Schauspieler beleuchtet er zum ersten Male die Psychologie der schauspielereiischen Darstellung. Sein Essay über die Malerei, den auch Goethe teilweise überfetzte, seine „Salons“, seine „Briefe an Falconet“ begründen die Kunstkritik; in seinen dramatischen Arbeiten sucht er einen neuen Stil für das Drama zu finden. Ferner

nimmt er zu musikalischen, moralischen, technischen, mathematischen Fragen Stellung. Dabei ist in dieser Aufzählung, die nur das hauptsächlichste berührt, seine Niesenarbeit an der „Encyclopädie“, deren Leitung er übernommen hatte, noch nicht erwähnt. Er war ein Polshistor, der sich nur mit Leibniz vergleichen läßt. Aber vielleicht hat er gerade wegen dieser vielseitigen Tätigkeit, in der er seine Kräfte zerplitterte, in Frankreich nicht jene führende Stellung erreicht, die er hätte einnehmen können. Der letzte große Wurf, ein Werk, das sein ganzes Wesen, seine philosophischen und künstlerischen Absichten und Ideen zusammenfaßt, ist ihm nicht gelungen. Er hat dies selbst am Ende seines Lebens eingesehen und bedauert. Der Philosoph schädigte den Dichter, der Dichter den Philosophen. Er wußte die besten Veranlagungen nicht sorgfältig zu heben und am richtigen Ort zu verwenden. Seine philosophischen Abhandlungen sind mit poetischen Ergüssen und Einlagen durchsetzt und verlieren dadurch oft an wissenschaftlichem Schwergewicht. In seinen dichterischen Arbeiten dagegen macht sich der Philosoph über Gebühr breit und belästigt oft den künstlerischen Flug. Dieses Zwittertum bedingte auch die Form seiner Arbeiten. Er wählte mit Vorliebe den Dialog und den Brief, um seine Gedanken auszudrücken. Allerdings wurde dadurch die Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des Vortrages gesteigert. Diderot brauchte zu seinen Arbeiten meistens des äußeren Anstoßes; er bedurfte der Anregung, der Tendenz. Deshalb ging er gern von einer Laune, einer Aktualität, einer Anekdote aus. Seine Werke erhielten dadurch leicht den Charakter von Gelegenheitsarbeiten. Er wußte die Gedanken eines anderen den seinigen vorzüglich zu assimilieren und mit eigenem Temperament und Feuer darzustellen. Aber er ist dabei nie nach einem strengen Plan, einer geliebten Disposition verfahren. Er läßt sich von seiner Phantasie ziellos treiben; er springt von seinem Thema hundertmal ab, verfolgt launenhaft und eigenwillig allerhand Nebenwege, verwickelt sich buchstäblich in Widersprüche; er macht Ausfälle und pariert Angriffe, die gar nicht gemacht worden sind; er läßt Sturm gegen Windmühlen und verschwendet seinen Geist an Phantome. Ihm fehlte die geistige Ordnung, der architektonische

Sinn. Er ist stets der geistreiche, witzsprühende Improvisator, der glänzende, unergründliche Casuar, der seine Zuhörer nicht zu Worten kommen und verschauen läßt. „Sie wissen ja, er muß sich immer mit einem unterhalten“, sagte Grimm von ihm, und in der Tat sind seine glänzenden Erzeugnisse, wie z. B. „Rameaus Neffe“ und die „Salons“, reine Konversationsstücke. Er ist in beständiger Wallung, wie ein fliegender Fels; aber er weiß die Dampfkraft nicht zu bändigen und zu positiver Arbeit zu zwingen. Er bemegt sich als Schriftsteller so frei und ungebunden, wie er es als Mensch getan hat; er anerkennt nur die Gesetze, die ihm Laune und Gefühl diktiert. Er schreckt nicht vor Dürbheiten und Schlüpfrigkeiten zurück; sogar seine Briefe sind nicht frei davon. Seine Stärke liegt nicht im Aufbau, sondern im Zergliedern, nicht in der klaren Anordnung des Ganzen, sondern in dem anschaulichen Ausmalen der Einzelheit. Gern zieht er Bilder und Anekdoten heran, die er präzise und zergliedert versteht. Man hat oft das Gefühl, daß es ihm mehr auf seine eigene Unterhaltung, als auf die des Lesers ankommt. Die künstlerischen und stilistischen Forderungen und Grundsätze, die er aufgestellt hat, harmonieren nicht immer mit seinen eigenen Arbeiten. Er hat sie oft im Laufe der Begeisterung vergesselt. Seine Zeitgenossen haben ihn nicht immer verstanden. Sie werfen ihm Dunkelheit und Irrsinn vor, namentlich in seinen philosophischen Schriften. Diese Auslegung ist uns heute nicht mehr recht verständlich. Sie wird zumeist auf die Neugier seiner Leser zurückzuführen sein. Auch hat Diderot erst allmählich eine engere Verbindung mit der Wirklichkeit gefunden. Mit rein metaphysischer Spekulation hat er sich nicht abgegeben. Er hält sich an das Konkrete und sucht die Elemente der Wirklichkeit und des Lebens auf eine einheitliche Wurzel zurückzuführen. Der Dualismus Diderots ist in seiner Philosophie besonders stark ausgeprägt. Er konnte auch hier die beiden Seelen in seiner Brust nicht unter ein Dach bringen. Den materialistischen Neigungen war ein ausgeprägter Sensualismus vorausgegangen, dem Altheismus ein Theismus. Die letzten Konsequenzen, wie es nach ihm Schopenhauer und Helvetius getan haben, hat er nicht aus dem Materialismus gezogen, aber er hat diese Schlussfolgerung angebahnt. Er ist der Bahnbreiter der fran-

zösischen Aufklärung, der glänzende, unergründliche Improvisator, der seine Zuhörer nicht zu Worten kommen und verschauen läßt. „Sie wissen ja, er muß sich immer mit einem unterhalten“, sagte Grimm von ihm, und in der Tat sind seine glänzenden Erzeugnisse, wie z. B. „Rameaus Neffe“ und die „Salons“, reine Konversationsstücke. Er ist in beständiger Wallung, wie ein fliegender Fels; aber er weiß die Dampfkraft nicht zu bändigen und zu positiver Arbeit zu zwingen. Er bemegt sich als Schriftsteller so frei und ungebunden, wie er es als Mensch getan hat; er anerkennt nur die Gesetze, die ihm Laune und Gefühl diktiert. Er schreckt nicht vor Dürbheiten und Schlüpfrigkeiten zurück; sogar seine Briefe sind nicht frei davon. Seine Stärke liegt nicht im Aufbau, sondern im Zergliedern, nicht in der klaren Anordnung des Ganzen, sondern in dem anschaulichen Ausmalen der Einzelheit. Gern zieht er Bilder und Anekdoten heran, die er präzise und zergliedert versteht. Man hat oft das Gefühl, daß es ihm mehr auf seine eigene Unterhaltung, als auf die des Lesers ankommt. Die künstlerischen und stilistischen Forderungen und Grundsätze, die er aufgestellt hat, harmonieren nicht immer mit seinen eigenen Arbeiten. Er hat sie oft im Laufe der Begeisterung vergesselt. Seine Zeitgenossen haben ihn nicht immer verstanden. Sie werfen ihm Dunkelheit und Irrsinn vor, namentlich in seinen philosophischen Schriften. Diese Auslegung ist uns heute nicht mehr recht verständlich. Sie wird zumeist auf die Neugier seiner Leser zurückzuführen sein. Auch hat Diderot erst allmählich eine engere Verbindung mit der Wirklichkeit gefunden. Mit rein metaphysischer Spekulation hat er sich nicht abgegeben. Er hält sich an das Konkrete und sucht die Elemente der Wirklichkeit und des Lebens auf eine einheitliche Wurzel zurückzuführen. Der Dualismus Diderots ist in seiner Philosophie besonders stark ausgeprägt. Er konnte auch hier die beiden Seelen in seiner Brust nicht unter ein Dach bringen. Den materialistischen Neigungen war ein ausgeprägter Sensualismus vorausgegangen, dem Altheismus ein Theismus. Die letzten Konsequenzen, wie es nach ihm Schopenhauer und Helvetius getan haben, hat er nicht aus dem Materialismus gezogen, aber er hat diese Schlussfolgerung angebahnt. Er ist der Bahnbreiter der fran-

Aus dem Stadtkreise.

Fremdenverkehr. Im August sind in Karlsruhe in Hotels und Gasthäusern 8260 Fremde (im Juli 7310) abgeblieben...

Bautätigkeit. Eine äußerst rege Bautätigkeit entfaltete sich gegenwärtig an der Südenstraße und ihrer Umgebung...

Großkonseratorium für Musik. Man schreibt uns: Wie alljährlich beginnen auch dieses Jahr Mitte Oktober im Großkonseratorium Vorträge über Musikgeschichte und über Literatur...

Die Salamander-Schutzgesellschaft u. b. h. Berlin, die in beinahe sämtlichen großen Städten Deutschlands, ferner im Auslande in Paris, Wien, Brüssel, Amsterdam, Zürich, Rotterdam und Basel eigene Niederlassungen besitzt...

Festkonzert im Stadtpark. Morgen Sonntag vormittag um 12 bis 14 Uhr findet im Stadtpark wieder ein Festkonzert statt...

Todesfall. Am Alter von 75 Jahren ist Brauereibesitzer Karl Kammerer gestorben. Vor fast 30 Jahren gründete der Entschlafene seinen Brauereibetrieb in der Waldhornstraße...

Diebstahl. Der nachfolgend beschriebene Dieb hat sich bei einer Rangdienstvermittlung in der Altstadt eingemietet, ihr die Sparschließfächer gestohlen...

Diebstahl. Seine Philosophie war durchaus epikureisch, weil er selbst eine epikureische Natur war. Die Naturgesetze waren auch für ihn, ganz im Sinne der damaligen Zeit, die beste philosophische Grundlage...

Liebeswürdigkeit und Güte sind die herausstechendsten Charakterzüge Diderots. Das müssen ihm sogar seine Feinde zugestehen. Er hat sich durch keine schlechten Erfahrungen, deren er wahrlich viele gemacht hat, darin betören lassen...

Diderot gehörte stets dem ersten Impuls, auch in seinen Reigungen. Er hatte mehrere kostspielige Passionen, wie z. B. das Spiel, in dem er stets verlor, und das Sammeln von Kupferstichen...

Am Jahre 1878 sah im damaligen Münchener Polytechnikum, der heutigen Technischen Hochschule, zu den Füßen des bekanntesten Erfinders der Eismaschine und einer Maschine zur Verflüssigung der Luft, Professors Linde, ein junger 20jähriger Student mit hohem...

und darauf die Beträge von 120 und 1200 M bei der Sparkasse in Durlach abgehoben. Etwa 37 Jahre alt, 1,75-78 Meter groß, schlant, dunkelblonde Haare, waren ziemlich lang, englisch gestülpten braunen Schnurrbart mit stark ausgetrockneten Äden, schmales Gesicht, blaue Augen, geht etwas gebeugt, trägt dunkles Jacket, schwarze Hose mit weißen Streifen, schwarze Halbschuhe mit Lacktappen, auf den Absätzen halbe Gummilabfälle, schwarzen Leberzieher, grauen weichen Filzhut, neuen Regenschirm mit braunem Stiel und runden Bogengriff; am Ende befindet sich ein Knoten mit eingelegetem schmalen weißen Ring.

Am dem Fenster gestürzt. Gestern früh 5 Uhr stürzte sich eine auf beiden Augen blinde Frau aus dem Fenster des 2. Stockes eines Hauses in der Sofienstraße. Sie erlitt außer einen Oberarmbruch und einer Gehirnerschütterung verschiedene andere Verletzungen und mußte in das städt. Krankenhaus gebracht werden.

Unfälle. Ein lediger Landwirt aus Nantenloch erlitt in der Mollstraße dadurch einen Unfall, daß, während er neben seinem Fuhrwerk herief, sein Pferd plötzlich scheute und zur Seite sprang, wobei er vom Wagen erschüttert und überfahren wurde. Er hat sich hierbei bei schweren Verletzungen am Kopf und dem rechten Fuß zugezogen, daß er sich in das nahe gelegene städt. Krankenhaus begeben mußte. Ein in einer Maschinenfabrik in der Mollstraße beschäftigter lediger Schlosser kam unvorsichtigerweise mit dem Fuß an eine an die Wand angelegte Eisenplatte, wodurch diese umfiel und ihm die kleine Zehe des linken Fußes abbrückte. Der Verletzte wurde in das städt. Krankenhaus überführt. Der ledige, etwa 20jährige Fuhrmann Leon Bis aus Gohlheim fiel gestern nachmittag 1/2 Uhr in der Mollstraße von seinem mit zwei Pferden bespannten Fuhrwerk. Dabei jagt ihm ein Rad des Fuhrwerks über den Fuß. Er erlitt einen Unterschenkelbruch. Mit dem Krankenauto wurde er in das städt. Krankenhaus überführt.

Veranstaltungen, Vereine und Beförderungen.

Jahresfest der Diakonissenanstalt. Am Mittwoch feierte die Diakonissenanstalt Karlsruhe ihr Jahresfest. Eine große Schar von Freunden hatte um 1/2 Uhr die Stadtkirche gefüllt, um mitzufeiern. Großherzogin Hilba hatte der Anstalt einen Gruß und Glückwunsch geschickt und Großherzogin Luise schickte neben einem telegraphischen Gruß noch ein längeres Glückwunschschreiben. Prälat Schmitthener knüpfte seine Begrüßungsworte an Off. 22, 1-5 an und wünschte, daß alle, die hier das Fest mitfeiern und die mit dem Werte sonst verbunden sind, dem Herrn dienen als Leute, die ihres Gottes Angesicht sehen und die den Namen ihres Herrn und Meisters an ihren Stirnen tragen. Der Anstaltsgeistliche Herr Röhler erstattete den Jahresbericht. Dieser wird bald gedruckt und steht den Freunden kostenlos zur Verfügung. Konfirmandenrat Balzer aus Frankfurt hielt die Festpredigt über 1. Petri 5, 6. Wer sich vor dem gewaltigen Gott demütigt, der wird von seinem Gott erhöht und diese Erhöhung stärkt den Menschen, der dabei Ewigkeit ansetzt, so daß er in allen Mühsalen und Riden des ferneren Lebens nie verzagt. Es wurden 29 Schwestern eingeweiht. Antkündigung an 1. Joh. 4, 10, 11 führte Herr Röhler in der Einsegnungsrede aus, es sei unser Zeit ein gewaltiges Wort in der Gabe, die er uns bietet, und ein heiliges Wort in der Aufgabe, die er uns gibt, besonders für die einzuziehenden Schwestern und ihren Beruf. Abends 8 Uhr war im Vereinshaus Amalienstraße bei dichtgefülltem Saale noch eine lebliche Nachfeier. Gemüthlich jener Freund, der heuer das ganze Fest zum erstenmal mitfeierte, vielen aus dem Herzen gesprochen, wenn er sagte, er habe nicht geglaubt, daß das Diakonissenwerk so groß und wichtig sei; jetzt beim Fest habe er das erst erfahren; von jetzt ab habe er einen anderen Begriff davon. Nächsten recht viele sich noch die Mühe nehmen, das Werk kennen zu lernen; sie werden es dann auch lieben und mitfeiern, daß es seinen großen Aufgaben immer besser gerecht werden kann.

Colosseum. Einem alten Brauche treu bleibend, hat die Direktion wieder dem Haselischen Hofen-Ensemble einen Platz im Spielplan eingeräumt. Einakter und Zweiakter sind die dramatischen Produkte, an denen sich eine im allgemeinen tüchtige Schauspieler-Schar erprobt. Wenn die Darsteller von der Intonierbarkeit besessen werden, so ist das meistens bedenklich für — die Zuschauer. Es werden dann Leib- und Magenrollen geschrieben, die in der Hauptsache die Neugierigkeiten benutzten. Hasel's Bühnenstücke verarbeiten uralt Schwanenmotive und sind die harmloseste selbst. Man darf von ihnen nicht zu viel erwarten. Gern sei anerkannt, daß die Darstellung flott und lustig ist und über die Inhaltsarmut der Stücke hinweghilft. Freilich ist es manchmal schwer, dem Prestijemotiv der gemauerten norddeutschen Jungen zu folgen. Wenn aber eine komische Situation die andere jagt, wie in „12 Uhr nachts“, so drückt man gern alle Augen zu. Im Vordergrund steht natürlich Hasel selbst, der immer die Szene beherrscht und durch sein Mienenpiel die Aufmerksamkeit auf sich zu konzentrieren weiß. Seiner Charakterisierungskraft sei lobend gedacht. Die hübsche moderne Ausstattung fand allgemein Beachtung. Das Programm sieht einige erstklassige Varietennummern vor. So die Brabshams Reulensjongleure, Meister ihres Fachs. Eine anmutige Tänzerin ist Bal. Dliba, die in einigen Charaktertänzen eine hoch zu wertende Fertigkeit und ein schönes Gefühl für Rhythmus verriet. Der Tierstimmen-Imitator Petrescu vermag fast alle unsere Haustiere und noch eine Menge bekannter Geräusche kausend wiederzugeben. Eine muntere Unterhaltung erhöht den Wert der Darbietungen noch. Das Publikum zeichnet den Künstler durch lebhaften Beifall aus. Wie immer schließen einige Kinosvorführungen das Programm ab, das, da es ganz auf Unterhaltende gestellt ist, recht gut aufgenommen wird.

Standesbuch-Nachträge.

Todesfälle. 1. Oktober: Anna Kreiner, Näherin, ledig, alt 37 Jahre. — 2. Oktober: Johann Kisting, Bureaudienner a. D., Witmer, alt 74 Jahre; Friedrich Dietrich, Wurfmeister, Chemann, alt 41 Jahre; Karl Hammerer, Brauereibesitzer, Witmer, alt 74 Jahre.

Luffahrt.

Dahms Wasserflugzeug-Reise. Hamburg, 3. Okt. Der Flieger Dahm, der um 12.16 Uhr nachts mit einem Monteur auf seinem Wasserflugzeug nach Remel aufgeflogen war, stürzte gegen 1.30 Uhr morgens vor dem neuen Hafen bei Schulau anscheinend infolge einer Benzinexplosion in die Elbe, auf der dichter Nebel herrschte. Einige Hamburger Herren, die eine Segelpartie unternahmen, wurden durch die Hilferufe des Fliegers aufmerksam und alarmierten die Befehlsstelle in der Nähe liegenden Zollkreuzers „Falk“, der beide Flieger an Bord nahm. Dahm, der sich an dem Propeller des Flugzeuges festgehalten hatte, ist nur leicht verletzt, während sein Monteur schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde. Das Flugzeug wurde um 8 Uhr morgens durch den Schleppdampfer „Jai“ geborgen.

entwickelt. Für den Diesel-Motor sind alle „Rohöl“ brauchbar, also beispielsweise die Rückstände der Petroleumfabrikation, Braumotorenöl, Paraffinöl, dann aber auch die Leerde und noch viele andere raffinierte Brennstoffe mehr, während für die bislang drücklichen Verbrennungsmotoren nur ganz bestimmte und zudem noch einer Reinigung oder Behandlung unterzogene Betriebsstoffe verwendbar waren. Trotz Benutzung solcher Dese sind Dieselmotoren, im Gegensatz zu den Verbrennungsmotoren, bei denen innere Reinigung der Ventile, Zylinder, Kolben usw. erforderlich ist, selbst nach längerem Betrieb im Innern noch sauber. Automatisch nimmt der Diesel-Motor sein Rohöl auf und „verzehrt“ es gewissermaßen „mit Haut und Haaren“ in seinem Zylinder, ohne einen nennenswerten Rückstand zu hinterlassen, geschweige denn Rauch zu entwickeln. Zur Entzündung des Brennstoffes dient durch Verdichtung der Luft entstehende Wärme, sog. Kompressionswärme.

Dr. Diesels größtes Verdienst aber liegt zweifellos darin, daß er das Monopol der Kohle gebrochen hat, und wegen der Enthronung des Königs Kohle“ hat ihm der bekannte verlorbene englische Publizist William Stead den „großen Meisterbauer der Welt“ genannt. Wir brauchen jetzt nicht mehr mit Sorgen und Bangen der Erschöpfung unserer Kohlenvorräte entgegenzusehen; denn dank dem Diesel-Motor wird es auch späterhin möglich sein, Licht und Kraft zu erzeugen. Das ist das Epochen in der Erfindung Rudolph Diesels, die damit von einschneidender Bedeutung für das ganze Menschengeschlecht geworden ist.

Kein Wunder, daß seit dem Jahre 1897, als der erste betriebssichere Diesel-Motor das Licht der Welt erblickte, die „Kraftmaschine der Zukunft“ einen unvergleichlichen Siegeszug antrat. Zunächst fanden Dieselmotoren nur als sog. ortsfeste Motoren Verwendung. Bald aber wandte man sie auch für den Schiffs- und dem auch für den Automotorenantrieb an. Und zwar mit großem Erfolg! Der Antrieb des „Schornsteinlosen“ Schiffes der Zukunft wird der Diesel-Motor sein, und die rauchlose Lokomotive der Zukunft wird von einem Diesel-Motor getrieben werden. Auch sind Hindernisse gewisser Art zu überwinden, Hindernisse, die Rudolph Diesels Geist unablässig bewegt haben. Ein tragisches Geschick hat es gewollt, daß gerade zu der Zeit, da sein Werk, der Diesel-Motor, auf der ganzen Erde zu fliegen begann, der Erfinder vom Schauplatz des Lebens abberufen wurde.

Diebstahl. Seine Philosophie war durchaus epikureisch, weil er selbst eine epikureische Natur war. Die Naturgesetze waren auch für ihn, ganz im Sinne der damaligen Zeit, die beste philosophische Grundlage. Diderot urteilte selbst sehr kühl über seine philosophischen Arbeiten. Vor seiner „Unterhaltung mit d'Alembert“ widmete er ein spezielles Lob.

Liebeswürdigkeit und Güte sind die herausstechendsten Charakterzüge Diderots. Das müssen ihm sogar seine Feinde zugestehen. Er hat sich durch keine schlechten Erfahrungen, deren er wahrlich viele gemacht hat, darin betören lassen. Hierin ist er sich stets treu geblieben. Wie viele seiner Werke sind nur entstanden, um einem Freund oder einer Freundin behilflich zu sein. Seine Frau war zwar mit dieser Güte nicht einverstanden. Sie nannte sie Schwäche, Verschwendung. Ein guter Haushalter ist Diderot in der Tat auch nicht gewesen; so wenig wie ein treuer Gatte. Es hat oft den Anschein, als ob er nur für seine zahlreichen Freunde lebte. Mit welcher stürmischen, schwärmerischen Freundschaft, die gelegentlich in spontane Verzückungen ausbricht, umgibt er Grimm, Raigeon, Volcanet, Rousseau! Daß es mit diesem zum Bruch gekommen ist, war nicht seine Schuld. Sein weiterwandelndes, launenhaftes Temperament reißt ihn zwar hin und da zu Ungerechtigkeiten und Festigkeiten hin.

Diderot gehörte stets dem ersten Impuls, auch in seinen Reigungen. Er hatte mehrere kostspielige Passionen, wie z. B. das Spiel, in dem er stets verlor, und das Sammeln von Kupferstichen. Das beste Charakterbild hat er selbst über sich in einem Bekennnisbrief an seine Tochter geschrieben: „Ich hatte an einem Tage hundert verschiedene Stimmungen, je nach der Sache, die mich beschäftigte. Ich war fröhlich, traurig, träumerisch, sanft, heftig, leidenschaftlich, begeistert... Ich hatte eine hohe Stirn, sehr lebhafte Augen, ziemlich große Zähne, den Kopf eines antiken Redners... Die Eindrücke meiner Seele folgten sich sehr rasch und drückten sich auf meinem Gesicht aus; deshalb gibt es auch kein gutes Bild von mir, da der Künstler sich jeden Augenblick anders sehen mußte.“ Ein anderer schreibt er von sich: „Ich befand mich ausgezeichnet, obwohl ich alles tue, um meine Gesundheit auf den Hund zu bringen. Ich gehe spät zu Bett und stehe

früh auf; ich arbeite, als ob ich... 25 Jahre alt wäre und die Aussteuer meiner Tochter zu verdienen hätte. Ich kann nichts mit Mühseligkeit betreiben, weder die Arbeit noch das Vergnügen.“

Diderots Bedeutung liegt durchaus auf philosophischem Gebiete. Er hat auch hier die größten Erfolge errungen. Seine Dramen haben in Frankreich nicht gefallen. Der Mangel einer strengen Komposition machte sich zu stark fühlbar. Diderot versuchte das bürgerliche Trauerspiel von England nach Frankreich zu verpflanzen. Aber er hatte damit wenig Glück. Dafür hat Lessing mit Erfolg Diderotsche Ideen für die deutsche Kunst nutzbar gemacht.

Das äußere Leben Diderots ist wenig bewegt und doch äußerst interessant. Er wurde in Langres am 5. Oktober 1713 als Sohn eines ziemlich reichen Messerschmiedes geboren und empfing seine erste Ausbildung bei den Jesuiten. Er war ursprünglich für den geistlichen Stand bestimmt, aber sein lebhaftes Temperament konnte sich nicht damit befremden. Früh kam er nach Paris, das er nur während zwei Reisen nach Holland und nach Petersburg auf kürzere Zeit verlassen hat. Er ist ein Vollblutpariser und stand stets im Mittelpunkt des geistigen Lebens dieser Stadt. In seinen Liebesneigungen war er sehr beweglich.

Rosenkranz, der deutsche Biograph Diderots, sagt sein Urteil über ihn in dem Satz zusammen: „Bei keinem Franzosen fühlt man stärker als bei Diderot, daß ein Deutscher, daß ein Kant kommen mußte, die Gegenläufe von Sinnlichkeit und Geist, Verstand und Vernunft, Anschauung und Begriff, Endlichkeit und Unendlichkeit, Notwendigkeit und Freiheit zusammenzufassen und dialektisch aufzulösen. Diderot war Kants größter Bewunderer geworden, denn er steht ihm mit seiner Stepsis oft ganz nahe.“

Dr. Rudolph Diesel und sein Werk.

(Nachdruck verboten.)

Am Jahre 1878 sah im damaligen Münchener Polytechnikum, der heutigen Technischen Hochschule, zu den Füßen des bekanntesten Erfinders der Eismaschine und einer Maschine zur Verflüssigung der Luft, Professors Linde, ein junger 20jähriger Student mit hohem...

Gefächte und scharf geschnittenen Zügen. Mit Staunen vernahm er aus dem Munde seines Lehrers, daß die Dampfmaschine nur einen sehr schlechten Wirkungsgrad gebe, indem sie nur 6 bis 10 Prozent des Brennstoffes ausnütze. „Besserem und höherem Wirkungsgrade herbeizustreben“, notierte der junge Rudolph Diesel — denn er war es — an den Rand seines Kollegeheftes. Es war sein Lebensziel, das sich der vorwärtsstrebende Student mit diesen Worten setzte, ein Lebensziel, das in der Erfindung der „Kraftmaschine der Zukunft“, wie der Diesel-Motor in der Welt der Technik heute allgemein heißt, seine Krone erhielt.

Aber es war ein weiter Weg, den Rudolph Diesel bis zur Erreichung dieses Zieles zurückzulegen hatte. Hiergegen Jahre saß und rang er, prüfte und probierte er, bis er das erste Patent auf seinen Motor anmeldete konnte. Er ging den Weg von der Theorie zur Praxis. Die ersten Versuche mißlangten, ja beim Anlassen seiner ersten Maschine wäre er infolge einer Explosion beinahe ums Leben gekommen. Aber dann siegte auch bei ihm die Macht der Idee, und nach mancherlei Fehlschlägen ward im Jahre 1897 seine erste lebensfähige Kraftmaschine geboren: es war ein Motor von 20 Pferdekraften, der infolge seiner glänzenden Leistungen natürlich sofort an die Spitze aller Wärmekraftmaschinen trat. Um Diesels bahnbrechende Erfindung voll auf würdigen zu können, muß man sich vor Augen halten, daß früher die besten Kraftmaschinen, wie oben erwähnt, 6 bis 10, und in allerhöchster Zeit 10 bis 12 Prozent der in den Brennstoffen aufgeschlossenen Energie verwerteten, d. h. sie setzten 10 bis 12 Prozent ihrer Energie wirklich in mechanische, nutzbare Kraft um, während der Rest nutzlos zum Schornstein herausging. Der Diesel-Motor hingegen wendet 37 Prozent der in den Brennstoffen aufgeschlossenen Energie aus. Ein Fortschritt von geradezu riesenhafter Dimension! Arbeitete der Diesel-Motor doch dreimal so rationell, dreimal so wirtschaftlich wie vor ihm die beste aller Kraftmaschinen. Und darum gebührt ihm mit Recht der Ehrenname der „Kraftmaschine der Zukunft“.

Diesel hat das Problem gelöst, brennbares Heizmaterial in seiner einfachsten und ursprünglichsten Form anzuwenden, und er machte Materialien nutzbar, die bislang als ziemlich wertlose Rückstände galten. Der Diesel-Motor ist nicht, wie es in der Abicht Diesels lag, eine wirtschaftliche Kohlenstaubkraftmaschine geworden, sondern er hat sich zu einer in der Wärmeausnutzung vorzüglichen Maschine für flüssige Brennstoffe, besonders für die billigen, schwerentzündlichen, in Lampen nicht brennbaren Mineralölen...

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 3. Oktober 1913.

Die gestern im Westen gelegene Depression hat sich unter Abnahme ihrer Tiefe in Zungenform über England hinweg bis in die Nordsee herein gezogen; ein weiteres flaches Minimum liegt über dem baltischen Meerbusen. Das Hochdruckgebiet im Nordwesten hat weiter abgenommen, dafür ist ein anderes im Südosten entstanden. In Deutschland herrschte am Morgen teils heiteres, teils nebligtes Wetter, nachdem gestern abend zahlreiche Gewitter zum Ausbruch gekommen sind. Die westliche Depression scheint langsam abzugehen. Es wäre sonach wenig wolkenlos, unterlag warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Zeit, Barom., Therm., Wind, Relat. Feucht., Wind, Himmel. Data for 2. Sept. Nacht 9 Uhr, 3. Sept. Morg. 7, 11, 15, 19, 23, 27, 31, 3 Uhr, 7 Uhr, 11 Uhr, 15 Uhr, 19 Uhr, 23 Uhr, 27 Uhr, 31 Uhr.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Okt. 1913, 8 Uhr vormittag.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists stations like Berlin, Hamburg, Bremen, etc. with corresponding weather data.

OSRAM-LAMPE. anerkannt beste Metallröhrlampe. Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen für Engros- und Detail-Verkauf. BROWN, BOVERI & Co. A.-G. AN. Installationen (vorm. Stotz & Co., Elek.-A.-B.). Büro: Karlsruhe, Ettlingerstr. 59, Tel. 775. Haupt-Niederlage der Osram-Lampe.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Neuheiten in Herren-Krawatten

in reicher Auswahl eingetroffen
M. Günther, Spezialhaus für Herren-Artikel,
Kaiserstr. 114, zwischen Wald- und Herrenstr.

HERBST-MODE

Herren-Hüte

Elegante Formen — Modernste Farben
Vorzügl. Qualitäten — Besonders billige Preise.
Einzigartig, größte Auswahl am Platze.

Velour-Hüte

„Die große Mode“
(in ca. 85 verschiedenen Sorten)
Woll-Velour Mk. 3.— bis 5.50
Haar-Velour „ 6.65 „ 24.—

Hut-Mode-Haus

Wilh. Zeumer

Hoflieferant Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127.

SPEZIALITAET: Beliebte vollkommene Formen
„Für ältere Herren“ Beste Qual., extra leicht.

Die „echten“ **Borsalino**

DEUTSCHE „HAARHUETE“ überlegene, vornehme, preiswerteste Qualitätsware.



Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

(Öffentliche Gebäude, Sammlungen etc.)
General-Landesarchiv, Großh. Archivalische Ausstellung des Großh. General-Landesarchivs Nordliche Bildpromenade 2 im Erdgeschoss. Inuentarisch geöffnet Montag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr, Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Für die Schulen auf Anmeldeung besondere Besuchsstunden nach Vereinbarung.
Bot- und Landesbibliothek, Großh. Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz, 2. St. Lesesaal offen an Werktagen 10—1 u. 6 (Samstag 5—8 Uhr), Sonntags 11—1 Uhr. Das Ausleihzimmer offen an Werktagen 11—1 Uhr, Montags, Mittwochs u. Freitags auch 3—4 Uhr. Sonntags geschlossen. Beide geschlossen von Gründonnerstag bis Sonntag nach Ostern einjährig und vom 21.—31. August, außerdem an Neujahr, Christi Himmelfahrt, Pfingstfeiertagen, Fronleichnam, Weihnachtstagen, Geburtstagen des Kaisers u. des Großherzogs.
Kunsthochschule, Großh., Reichenstr. 81. Inuentarisch geöffnet an Sonntagen von 11—1 u. 2—4 Uhr, an Werktagen (auschl. Montag u. Samstag) von 10—1 und 2—4 Uhr.
Kunsthalle, Großh., mit Thoma-Museum, Hans-Thomastr. 2. Gemäldegalerie und plastische Sammlung. Am Sonntag u. Mittwoch (vom 1. Juni bis 1. Okt. auch am Freitag) von 11—1 und 2—4 Uhr.
Kunstverein, Badischer, Waldstr. 3. Mitte Juli bis Mitte September l. J. geschlossen. Besuchsstunden an Nachmittagen im Winterhalbjahr und an allen Sonntagen im Jahre von 2—4 Uhr, im Sommerhalbjahr von 3—5 Uhr, vormittags von 11—1 Uhr. Eintritt 50 s., Jahresabonnement 12 M.
Landesgewerbeamt, Großh., Karl-Friedrichstr. 17. Ausstellung an Sonntagen 11—1 Uhr, an Werktagen 10—12 u. 2—4 Uhr. Von Ost bis April auch Freitag abends 8—9 1/2 Uhr und am ersten und dritten Sonntag jeden Monats 5—7 Uhr nachm. Bibliothek und Vorbildersammlung des Großh. Landesgewerbeamts, Karl-Friedrichstr. 17. Januar bis Ende Mai und Oktober bis Jahreschluss: Vormitt. täglich (außer Sonntag) von 9—1 Uhr; nachm.: Dienstag u. Freitag von 5 bis 1/2 10 Uhr; nachm.: Dienstag bis einjährig. Samstag von 3—5 Uhr. Im August Sonntags und an den Montag Nachmittagen geschlossen.
Sammlung, Großh., für Altertümer und Völkertunde, Waffen- und Münzsammlung, Friedrichsplatz 16. Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11—1 und 2—4 Uhr.
Sammlungen, Stadt, Gartenstr. 53. Der Ausstellungsraum ist inuentarisch geöffnet: Mittwoch vormittags von 10—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr, für Auswärtige außer Samstag nachmittags auch zu anderen Zeiten. Neu ausgestellt: eine Anzahl Silber aus der Geschichte der jetzt badischen Lande bis zum Tode des Großherzogs Karl Friedrich, eine Zimmereinrichtung aus der Wiederherstellung, ferner unter dem Sammelnamen „Badische Kunst“ eine Anzahl von Delgemälden, Aquarellen, Kupferstichen, Radierungen und Originalwerken badischer Künstler sowie eine Sammlung von Münzen, Medaillen und Plaketten von allgemeinem und lokalgeschichtlichem Interesse. 1 Treppe hoch hingeln.)

L. z. Tr.
Montag, 6. X. 13, 7 1/2 Uhr:
OBL. I. Gr.
 „Zur Pyramide“
Sonntag, 5. X., vorm. 10 Uhr,
Bef. III.

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.
Sonntag, 5. Oktober 1913
Ausflug.
I. Forbach — Wegscheid — Herrenwieser See — Badener Höhe — Herrenwies (M. 1 Uhr).
Abf. 6 10 P.
II. Forbach — Wegscheid — Herrenwies. Abf. 7 20 P.

Herbst-Neuheiten in Jacken-Kostüme

vorrätig in
elegant Cotelé-Gewebe,
grün, braun, marine, schwarz und taupe

45.— 58.— 70.— 85.— bis 140 Mk.

vorrätig in
Kammgarn-Cheviot u. Raye, blau u. schwarz
28.— 35.— 48.— 65.— Mk.

vorrätig in
engl. Stoffarten und echt engl. Stoffen
25.— 38.— 45.— 60.— 95.— Mk.

Teleph. 2723 **Marg. Peter vorm. Dung** Kaiserstr. 86
Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Zur Reize u. Sport

sind die notwendigsten
Befeldungsstücke ::

Marckstiefel
Strasestiefel
Halbschuhe
Reisechuhe
Albert Heil
Nachf. G. Großtopf's, Hofl.
Kaiserstraße 177.

Artillerie-Band
„St. Barbara“
Karlsruhe.
Samstag, den 4. Oktober

Monatsversammlung

im „Vereinslokal“: ehemalige Artilleristen und zur Artillerie ausgehobene Militärflichtige sind freundlichst aufgenommen.
Hierzu ladet freundlichst ein und bittet um zahlreiche Beteiligung
Der Vorstand.

Karlsruher Fussballverein, e. V.
Unterd. Protektorat
Sr. Großh. Hohheit d. Prinzen Maximilian von Baden.
Samstag, 4. Oktober, 9 Uhr
Ruhhaus
Monatsversammlung.
Sonntag, 5. Oktober
1. Mannschaft in Stuttgart.
Abfahrt 10.46 Uhr.
2. und 3. Mannschaft in Forstheim.
Abfahrt 11.30 Uhr.
5. Mannschaft gegen Frankonia 4. auf Frank. Platz. 1 1/2 Uhr.

Beierheimer Fußballverein.
Gegründet 1898.
Verein für Bewegungsspiele
Eingezäunter Sportplatz am Weiherwald.
Sonntag, den 5. Oktober 1913
auf unserem Platz
IV. Mannschaft gegen Phoenix V.
V. Mannschaft geg. Grünwindel IV.
Beginn 8 u. 1/2 Uhr.
I. Mannschaft in Weibronn.
Abfahrt 9.30 Uhr Hauptbahnhof.
II. u. III. Mannschaft in Forstheim.
Abfahrt 11.30 Uhr Hauptbahnhof.
Sonntag, den 12. Oktober 1913
Frankonia-Beierheim.

EINLADUNG

zur freien swanglosen Besichtigung meiner ständigen reichhaltigen Ausstellung in

Hand-Arbeiten

mit branchekundiger in allen Techniken geübter Bedienung.

Rudolf Wieser

Kaiserstraße 155.

Geschäfts-Uebergabe.

Meinen verehrlichen Stammgästen sowie einem tit. Publikum die ganz ergebene Mitteilung, daß ich meine

Altdeutsche Weinstube, Werderstr. 59,

an Herrn Egon Osswald aus Riedheim
pachtweise abgetreten habe und bitte das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtend **Frau Theod. Grisslich Wwe.**
Höflichst bezugnehmend auf obige Mitteilung, empfehle ich meine vorzügl. Badischen, Pfälzer und Elsässer Weine in prima Qualität, das 1/4 Liter von 25 Pf. an. Gleichzeitg empfehle ich neuen süßen Hambacher nebst reichhaltiger Frühstücks- und Abendkarte.
Es wird mein Bestreben sein, die verehrliche Kundschaft stets aufs Beste zu bedienen.
Hochachtend **Egon Osswald.**

Rheinklub „Alemania“
Karlsruhe, e. V.
gegr. 14. VII. 1901.
Baptshaus
Maxau.
Heute Samstag abend 9 Uhr
Klubabend
„Hotel Hohenzollern“.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werten Freunden und Gönnern zur gef. Kenntnis, daß ich die Restauration

„Zum Alpenhorn“

Wilhelmstraße 69, Ecke Augartenstraße, übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werte Kundschaft aufs Beste zu bedienen. Zum Ausschank kommen die beliebtesten **Schrempschens Biere**, hell und dunkel, **reine Weine**, Guter, bürgerlicher **Mittagstisch**, eigene **Schlachtung**.
Um geneigten Zuspruch bittet
Joh. Nagel, Metzger und Wirt.

Der Fall Knittel.

(Nachdruck verb.) Hg. Steinhilber, 2. Oktober.

Der heutige letzte Verhandlungstag begann mit der Begründung der Anklage durch den Staatsanwalt...

Das Urteil

Der Angeklagte Knittel wurde wegen Beleidigung...

Reihe höherer Offiziere zu einer Geldstrafe von 2400 Mark...

Der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsdirektor Richter, führte darauf in der Urteilsbegründung

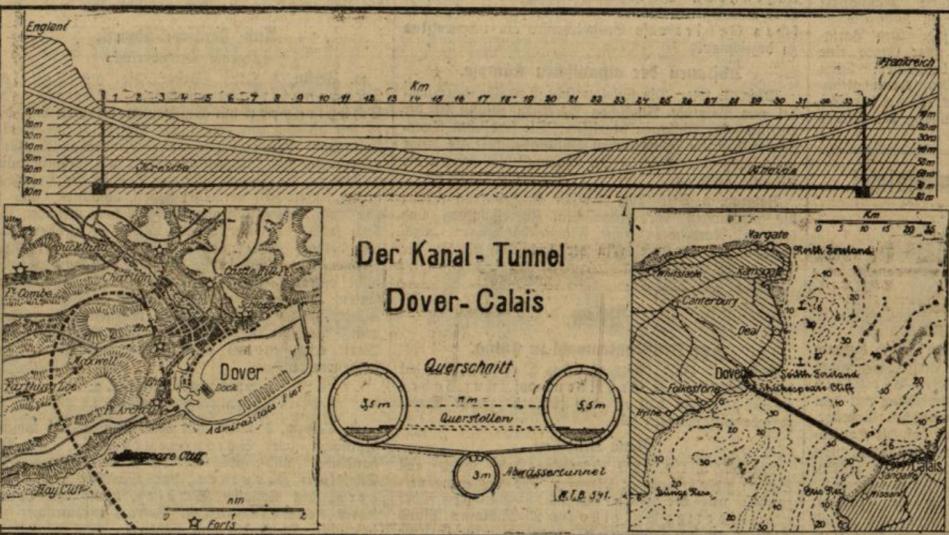
in der Hauptsache folgendes aus: Der Angeklagte hat in der Eingabe an den Minister gegen eine Reihe hoher Offiziere...

worden ist. In der Meldung kann keine Bösartigkeit und keine Verleumdung gefunden werden. Noch weniger als bei Hauptmann Kammler...

Das Projekt des Kanaltunnels.

In England ist neuerdings eine lebhaftere Bewegung zugunsten des alten Tunnelprojektes unter dem Namen Kanal eingetreten.

zu arbeiten, gelegt hat. Der Tunnel soll bei Dover unmittelbar hinter dem Flußlauf von der nach Canterbury führenden Bahnlinie abgezweigt werden...



geklagte hat gemeint, es sei ihm mit der Ueberführung von der Reserve zur Landwehr Unrecht geschehen...

Welche Motive den Angeklagten zu seiner Eingabe geleitet haben, war für das Gericht schwer zu entscheiden.

Der Angeklagte hat weiter durch die Beleidigungen großes Unglück über einzelne der beteiligten Offiziere gebracht.

unter einem vernichtenden Kreuzfeuer zu leiden; außerdem würde es leicht sein, den Tunnelzugang zu verschütten...

Die Beleuchtung und die Triebkraft sind elektrisch. Da die größte Tiefe des Tunnels 70 m unter dem Meeresspiegel nicht übersteigen wird...

Großherzogliches Hoftheater. Carmen.

In der gestrigen Vorstellung gab den Don José Herr Martin Wilhelm als Gast. Was dieser zunächst mütterlich, ist Jugend, und eine vortheilhafte Bühnengestalt.

Vom Bureau wird uns geschrieben: Die Dirigentengastspiele des Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauß sind, wie folgt, festgesetzt:

Sinfonie-Konzerte des Großherzogl. Hoforchesters. Das erste der Sinfonie-Konzerte, die unter Leitung des neuen Hofkapellmeisters Fritz Coriolis...

Berliner Musikleben.

Das erste große Ereignis der laufenden Musiksaison war eine Matinee, welche die Zeitschrift „Paris-Berlin“ zu Ehren des demnächst 78 Jahre alt werdenden...

auch bei uns längst zu Ansehen gelangten Camille Saint-Saëns veranstaltete. Eine treffliche Auswahl von dessen Werken, die ja nie sonderlich tief, aber stets sehr fein gearbeitet, melodisch, effektiv und jedenfalls nie langweilig sind...

Einen Lieberabend vor seiner Fahrt nach dem Dorsland veranstaltete der hier ungemein beliebte Kammeränger Franz Genesius mit einem vorwiegend modernen Programm.

In der königlichen Oper gab eine Engländerin, die in Amerika ein großes Ansehen genießt, Maggie Teyte, eine Castralle als „Madame Butterfly“ in der bekannten Puccini'schen Oper.

stimmlich nicht behaupten. Noch immer ist uns dieser große Künstler seinen „Fra Diavolo“ schuldig geblieben: fast hat es den Anschein, als sei dieses Werk vergeblich neu einstudiert worden...

Im Theater am Rollendorfsplatz, das dem Münchener Drei-Maschinenverlag gehört, wurde die burleske Operette „Die Heimkehr des Odysseus“, Text von Karl Ettlinger und Erich Rogg, Musik nach Josef Bachschichten...

Theater und Musik.

Klavierabend Bachhaus.

Eine kleine Gemeinde begrüßte gestern im Museumsaal Wilhelm Bachhaus. Er spielte Schumann, Brahms, Schubert und Liszt, von den ersten drei jeden in seiner Art und seinem Temperament so bestimmt geprägt...

zigt um dieser Variationen willen hätten wir Bachhaus kommen zu begrüssen gehabt. In seiner ganzen Zartheit und Formvollendung folgte Schubert. Er stieß mit seinem bekannten B-Dur-Improvisum in starkem Gegensatz zu Brahms.

Mannheimer Hof- und Nationaltheater.

Der 100. Geburtstag Berdis gab Veranlassung zu einem Zyklus von Werken dieses italienischen Meisters auf unserer Bühne.

Die Musik zum „Maskenball“ gehört zu Berdis gelungensten Leistungen. Zwar finden wir ihn hier noch nicht auf der vollen Höhe dramatischer Kunst.

Die Aufführung der von Lederer geleiteten Einstudierung bot manch erfreuliche Momente. Vor allem haben wir und dies bei Berdis Werken ein nicht zu unterschätzender Gewinn...

Berücksichtigung des Umstandes, daß die Beleidigten Anspruch auf eine Genugtuung haben, erwogen, ob eine Gefängnisstrafe hier am Platze sei. Das Gericht hat schließlich doch noch von einer derartigen Strafe abgesehen, weil der Gemütszustand des Angeklagten zurzeit der Abfertigung der Eingabe von ganz besonderer Art gewesen ist. Es hand für das Gericht außer Frage, daß die verhältnismäßig geringe Höchststrafe, für jede Beleidigung 600 M., angelegt werden könne, damit den Beleidigten genügt wird, daß das Gericht ihnen eine Genugtuung geben will. Aus allen diesen Gründen hat das Gericht auf eine Gesamtsstrafe von 2400 M. eventl. für je 15 M. einen Tag Gefängnis erkannt.

Zur Urteilsbegründung teilt die „Germania“ mit, es könne nicht ausbleiben, daß dieser neue Prozeß im Reichstag zu einer Interpellation führen werde.

Frankreich.

Die untauglichen höheren Offiziere in den letzten Manövern.

Paris, 3. Okt. Ueber die untauglichen höheren Offiziere, gegen die anlässlich der letzten Manöver so heftige Klagen geführt wurden, soll einer halbamtlichen Note zufolge am Samstag der Kabinettsrat, dem alle Minister beimohnen werden, die Entscheidung fällen. Man wird sich, wie es vermehrt heißt, mit der Frage befassen, ob nicht gewisse Beförderungen in dem Oberkommando eines oder zweier Armeekorps angezeigt sind, die an den letzten Feldübungen teilgenommen haben. Die Beförderungen würden nur eine sehr beschränkte Zahl von höheren Offizieren betreffen und die Sanktion der Richter bilden, die seitens gewisser Führer gemacht wurden. Aber es sei wahrscheinlich, daß ausgedehntere Maßregeln gegen das Personal der Intendantur ergriffen werden, deren Dienste so schlecht funktionierten. Dieser letzte Teil der Note befremdet etwas, da von den Sachverständigen der Nachweis erbracht wurde, daß das mangelhafte Funktionieren einiger Intendantendienste hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich auf falsche Dispositionen der Truppenleiter zurückzuführen waren.

Paris, 3. Okt. Ueberhinweis auf die während der letzten Manöver gemachten Erfahrungen verlangt der Deputierte und ehemalige Kriegsminister Messimy in „Matin“, daß die Altersgrenze für Generale auf 60 und für Obersten auf 58 Jahre herabgesetzt werde. Durch diese Maßnahme würde die Armee einen unermeßlichen Kraftzuwachs erlangen. Die Gelegenheit sei günstig. Das Parlament schide sich an, den Offizieren aller Grade eine sehr beträchtliche Sonderhöhung zu bewilligen. Diese sollte jedoch nur durchgeführt werden, wenn gleichzeitig durch die Herabsetzung der Altersgrenze der Generale und Oberoffiziere eine Verjüngung der Kadres erzielt werde.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Riza Bey gefallen?

Wien, 3. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Es verlautet, daß Riza Bey vor Djafosa gefallen ist.

Oesterreich und Serbien.

Wien, 3. Okt. Ministerpräsident Pasitsch äußerte einem Vertreter der „Neuen Freien Presse“ gegenüber über seine Unterredung mit dem Grafen Berchtold unter anderem folgendes: Meine Unterredung mit dem Grafen Berchtold trug ein freundschaftliches Gepräge. Ich hatte und habe die Ueberzeugung, daß die Kontroversen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn nicht solcher Natur sind, daß sie nicht überwindbar wären. Wenn auf beiden Seiten guter Wille ist, so können sie un schwer ausgeglichen werden. Ich hatte den Eindruck, daß hier in Wien ein guter Wille herrscht und darum sehe ich hoffnungsvoll in die Zukunft. Es gäbe Fra-

gen, die in naher Zukunft den Gegenstand von Verhandlungen zwischen uns und Oesterreich-Ungarn bilden, so die Frage des Handelsvertrages, und die Frage der Eisenbahn. Ich hoffe heute noch eine Besprechung mit dem Reichsfinanzminister zu haben, um mit ihm den Anschluß unserer Bahnen an das bosnische Eisenbahnnetz erörtern zu können. Bezüglich Albanien bemerkte Ministerpräsident Pasitsch, es sei durchaus Serbiens Wunsch, daß die Bestimmungen des Londoner Vertrages betreffend die Zukunft Albaniens ganz ausgeführt werden.

Wien, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) An dem Frühstück im Ministerium des Äußern zu Ehren des serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch nahmen teil: Die Ministerpräsidenten Graf Stürgkh und Graf Tisza, der serbische Gesandte Manowitsch und der gemeinsame Finanzminister von Bilinski, sowie die Sektionschefs Freiherr von Machio und Graf Forgach.

Türkische Hoffnungen.

Konstantinopel, 3. Okt. Der Generalissimus hat an alle Armeekorps einen Tagesbefehl gerichtet, in dem er von der Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Friedensvertrages Mitteilung macht. Nach großen militärischen Unglücksfällen und ernststen Gefahren für den Bestand des Reiches wurde eine feste Grenze erreicht und die durch geschichtliche Tradition mit der Türkei verknüpften Städte wieder zurückerobert. Die Regierung hat die politische Situation gemessen. Diese glücklichen, alle Hoffnungen übertreffenden, Resultate sind die Folgen der Ausdauer, Festigkeit und Ruhe, die die Armee bei der Ausführung der Wünsche des Sultans und der Bestrebungen der leitenden Männer an den Tag gelegt hat. Der Tagesbefehl dankt der Armee und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sie auf diesem Wege fortfahren werde, denn eine Armee, die frei von persönlichem Ehrgeiz und dem Dienst für das Vaterland ergehen sei, könne in naher Zukunft noch größere Erfolge erringen und Verlorenes wiedergewinnen.

Bulgarien bleibt ruhig.

Sofia, 3. Okt. In nächster Zeit wird sich die bulgarische Kommission zur Uebernahme der bulgarischen Kriegsgefangenen nach Griechenland begeben und die griechische Kommission zur Uebernahme der griechischen Geangenen wird nach Sofia kommen. Die „Agence Bulgare“ bezeichnet die Meldungen über eine Mobilisierung in Bulgarien als vollkommen unbegründet. Sie ist ferner ermüdet, die Meldung über Bildung von Banen zum Einfall in serbisches Gebiet auf Entschiedenste als unzutreffend zu bezeichnen.

Abflauen der albanischen Kämpfe.

Wien, 3. Okt. Die Südbalkanische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Amülichen Berichten zufolge ist der Zustand im Abflauen begriffen. Die serbischen Truppen stellen im südwestlichen Auflandsgebiet die Ruhe vollständig wieder her. Im Yuma-Gebiet dauern die Kämpfe noch an.

Belgrad, 3. Okt. Das serbische Pressebureau erklärt die Meldungen der Albanischen Korrespondenz und sonstige Nachrichten über Frauenraubungen durch Serben und Montenecien in der serbischen Armee für tendenziöse Erfindungen.

Wien.

Zur Präsidentenwahl in China.

Beijing, 3. Okt. (Reuter.) Das Parlament hat beschlossen, daß der Präsident auf fünf Jahre gewählt und daß er auch für eine zweite Amtsperiode wählbar sein soll.

Neue Anleihen.

London, 3. Okt. Die „Morning Post“ meldet aus Schanghai vom 2. Oktober: Die Regierung verhandelt mit der Fünfmächte-Gruppe über eine sofortige Anleihe von 25 Millionen Pfund Sterling zu den früheren Bedingungen. Die Gruppe

soll eine gewisse Kontrolle über die Verwendung der Gelder erhalten.

Dasselbe Blatt meldet: Zwischen der British and Chinese Corporation und der Stadt Hankow ist ein Abkommen über eine Anleihe von 500 000 Pfund Sterling zustande gekommen. Der Emissionspreis der Prozentigen Anleihe beträgt 90. Die Anleihe wird durch lokale Steuern und Abgaben garantiert. Sie bedarf noch der Bestätigung in London und Peking.

China und Japan.

Beijing, 3. Okt. (Reuter.) Die japanische Gesandtschaft läßt mit, daß Japan keine neuen Forderungen an China gestellt habe. Ein Teil der ursprünglichen Forderungen Japans sei bereits zur Zufriedenheit erfüllt worden und Japan erwarte, daß China der Forderung auf Bestrafung der schuldigen Offiziere und Soldaten und Entschädigung der Hinterbliebenen der drei ermordeten Japaner entsprechen werde.

Letzte Nachrichten.

Die Welfenfrage.

Berlin, 3. Okt. Zur Welfenfrage schreibt heute der „Lokalanzeiger“, daß es kein Geheimnis sei, daß die Erklärung des Prinzen Ernst August von Cumberland an deutschen maßgebenden Stellen als ausreichende Grundlage für eine spätere staatsrechtliche Regelung der braunschweigischen Frage angesehen werde. Es fragt sich nur, ob angesichts der von welfischer Seite jetzt abgegebenen Erklärung nicht eine abermalige Prüfung dieser Zulassung geboten ist.

Der Eisenbahnunfall von Breisach vor Gericht.

Freiburg, 3. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer fand heute ein Prozeß über einen Eisenbahnunfall, der sich am 12. November vorigen Jahres im Bahnhof von Breisach ereignete, statt, bei dem damals der Rangierer Philipp das Leben eingebüßt hatte, da er zwischen eine Lokomotive und einen Eisenbahnwagen geriet. Wegen jahrlängiger Fälschung hatten sich der Lokomotivführer Rombacher und der Bremser Gassenhmidt zu verantworten. Als Sachverständiger war Oberbetriebsinspektor Berrt am aus Karlsruhe bestellt. Die Verhandlung endigte mit dem Freispruch der Angeklagten, da der Betriebsunfall vor allem der mangelhaften Beleuchtung des Bahnhofes in Breisach zuzuschreiben war.

Aus Deutsch-Südwest.

W. Berlin, 3. Okt. Ueber die aus Deutsch-Südwestafrika gemeldeten Kämpfe der Schutztruppen mit Buschleuten erfahren wir, daß es sich lediglich um eine starke Patrouille der vierten Kompanie gehandelt hat, die auf Anweisung des Gouvernements den nordwestlichen Teil von Grootfontein, in dem sich die Klagen über das Treiben der Buschleute in der letzten Zeit vermehrt haben, absuchte, und sie von dem herumstreifenden gefährlichen Geißel jähren sollte. Bei der Streife wurde ein größerer Erfolg deshalb nicht erzielt, weil Buschleute als Führer dienten, die selbstverständlich ihre Stammesgenossen nicht verraten wollten und deshalb als Führer verlagten. Infolgedessen gelang es den verfolgten Buschleuten, in den meisten Fällen rechtzeitig zu entkommen. Auf der Flucht wurden drei Mitglieder einer Herde erschossen und zwei Weiber mit einem Kinde festgenommen.

Spionage-Prozesse.

W. Leipzig, 3. Okt. Vor dem Reichsgericht kommen demnächst zwei Spionageprozesse zur Verhandlung, und zwar am 10. November gegen den Schantwirt Kreutner, der Schlosser Dringenberg, den Schlosser Schäfer, sowie den Sprachlehrer de Salch wegen Verrats militärischer Geheimnisse, Diebstahls und Hehlerei.

Die Katholiken in Italien und die Wahlen.

Rom, 3. Okt. Gegenüber den in einem Teil der Presse ausgedrückten Zweifeln darüber, ob der Papst darin eingewilligt habe, daß die Katholiken in Rom bei den nächsten allgemeinen Wahlen wählen dürften, schreibt der „Miseratore Romano“: Da die römische Vereinigung geeignete Instruktionen erhalten hat, beschloß die katholische Wählervereinigung Einhaltung von allen politischen Kollegien des Landes.

Die Tarifreform.

Washington, 3. Okt. Der Senat hat den Senatzenzbericht über die Tarifbill mit 36 gegen 17 Stimmen angenommen und den Vermittlungsvorschlag des Repräsentantenhauses betreffend die Besteuerung von Termingeschäften in Baumwolle abgelehnt und auch seinen eigenen Änderungsantrag nicht zu fallen lassen. Hierdurch scheidet diese Frage aus der Tarifbill aus, soweit der Senat in Betracht kommt. Die Bill wird heute dem Repräsentantenhaus wieder zugehen. Dann wird sie dem Präsidenten vorgelegt, wahrscheinlich noch im Freitag nach unterzeichnet und dadurch Gesetz werden.

München, 3. Okt. (Eigener Drahtber.) Nach einem Bericht über die Gemahlin des Königs Manuel von Portugal seit vier Tagen fieberkrank. Die Erkrankung des rechten Nierenbeckens hat sich bedeutend gebessert und die dadurch verursachten Schmerzen haben fast völlig aufgehört. Das Gesamtbefinden ist jetzt vortrefflich.

Ceipzig, 3. Okt. Zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals ist auch der Reichstag eingeladen worden. Dem Präsidium wurden 100 Teilnehmerarten zur Verfügung gestellt.

Neustrelitz, 2. Okt. Wie die „Landeszeitung“ meldet, ist von den beiden Großherzögen von Mecklenburg die Wiedereröffnung der Verhandlungen über außerordentlichen Landtages auf Montag, den 20. Oktober festgesetzt worden. Die Verhandlungen finden wieder in Schwerin statt und betreffen die bekannte Verfassungsfrage vom Frühjahr dieses Jahres.

Genf, 3. Okt. Der Durchstich des Mont-Dor, des wichtigsten Tunnels der Bahnlinie Fränse-Baloroc ist gestern abend 7 Uhr 10 Minuten genau der vorgeschriebenen Stelle erfolgt. Die Durchbohrung für die 32 Monate vorgesehenen, beanspruchte infolge des im Dezember vorigen Jahres erfolgten Wassereintrusses von 10 000 Sekundenlähren 34 1/2 Monate. Der Tunnel hat eine Länge von 6099 Metern.

London, 3. Okt. Der Harwicher Vertreter des Handelsamtes hat eine Unterredung über das Verschwinden dieses angeordnet, die bisher erfolglos geblieben ist.

London, 3. Okt. Die „Times“ melden aus Washington vom 2. Oktober, daß die Gewährung einer Anleihe von 400 000 Pfund seitens der Vereinigten Staaten an Nicaragua baldigt zu erwarten ist. Die Anleihe soll durch Zolleinnahmen, die bereits unter Amerikas Kontrolle stehen, garantiert werden.

Kopenhagen, 3. Okt. Der Generalmajor Krabbe, der bei dem Manöverunfall in Grifolles in demselben Automobil saß, wie der schwerverletzte deutsche Militärattaché Oberstleutnant v. Winterfeldt, mußte unter Anzeichen von Geistesstörung in ein Krankenhaus gebracht werden.

Konstantinopel, 3. Okt. Die Arbeiten an der Zweiglinie der Bagdadbahn nach Alexandrette sind soweit vorgeschritten, daß die Betriebs-Übergabe Ende dieses Monats erfolgen kann.

Newyork, 3. Okt. (Eigener Drahtber.) Wie dem „Sun“ aus Autin gemeldet wird, sind infolge von zweiwöchigen Wolkenbrüchen die Wasserläufe im Süden von Texas ausgetrocknet. Der Flußabfluß beträgt 50 000 Dollars. Zwölf Menschen sind in den Fluten umgekommen.

th. Verkaufsführungen im Deutschen Schauspielhaus zu Berlin. (Von unserem Mitarbeiter.) Das Lustspiel „Der erste Beste“ von Croisset, ein leichtes Konversationsstück, fand bei guter Ausstattung und Durchführung bei dem premierenfreundlichen gesinnten Publikum freudigen Beifall. Paul Gammers Gröstele „Satan's Maste“ schöpft aus dem Bühnenleben und fand, hauptsächlich wegen einer knalligen Schlusspointe, starken Beifall.

th. Zur Stuttgarter Theaterreise. Wie die Direktion des Stuttgarter Schauspielhauses mitteilt, bleibt die Aufgabe bestehen, daß Direktor Oskar Hinderer aus der Direktion ausgeschieden ist und Direktor Berner die Leitung allein weiterführt. Es sei aber ausdrücklich hervorgehoben, daß von einem strafgerichtlichen Nachspiel keine Rede sein kann.

th. Die Bühnenfestspiele in Bayreuth 1914 bringen Aufführungen der Opern „Barisaf“, „Der Ring des Nibelungen“ und „Der fliegende Holländer“. Auf- führungstage: „Der fliegende Holländer“ geht am 22. und 31. Juli, 5., 11. und 19. August in Szene. „Barisaf“ wird am 23. Juli, 1., 4., 7., 8., 10. und 20. August gegeben. Aufführungen des „Ringes“ finden statt, und zwar 1. Zyklus: am 25. Juli „Das Rheingold“, 26. „Die Walküre“, 27. „Siegfried“, 29. „Götterdämmerung“. Der 2. Zyklus ist in derselben Reihenfolge für den 13., 14., 15. und 17. August angelegt. Die Auf- führungen von „Rheingold“ und „Fliegender Holländer“ beginnen um 5 Uhr nachmittags, diejenigen der übrigen Werke um 4 Uhr. Eintrittskarten zu 25 M für den numerierten Sitzplatz für jeden Abend (Ring- zyklus 100 M) sind nur von der Verwaltung der Bühnen- festspiele (Telegraphenadresse: „Festspiele Bayreuth“) zu beziehen. Die Ausgabe der Eintrittskarten beginnt im März 1914. Vormerkungen werden jetzt schon ent- zogenommen.

m. Ein Meisterfingerjubiläum. Von allen Werken Rich. Wagners, die sich auf dem Spielplan der Großen Oper in Paris befinden, erfreuen sich die „Meister- sänger von Nürnberg“ der größten Beliebtheit. Das erhebt aus der Tatsache, daß sie in diesen Tagen das Jubiläum der hundertsten Aufführung auf der Bühne der Pariser Oper feiern konnten. Die „Meisterfinger“ haben zur Erreichung der Aufführungsziffer eine Zeit von gerade 16 Jahren gebraucht: Sie gelangten am 10. November 1897 zur ersten Aufführung an der Großen Oper, und es verdient bemerkt zu werden, daß der Baritonist Delmas, der bei dieser Erstaufführung den Hans Sachs kreierte, auch in der Jubiläumsauf- führung diese Rolle Jana.

m. „Deutsche Musikspiele“, so nennt sich eine Gesell- schaft, die sich in Berlin unter dem Ehrenvor- sitz des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern ge- bildet hat. „Diese Musikspiele sind“, wie es in dem uns überlieferten Werbeblatt heißt, „herorgegangen aus den tiefgehenden wissenschaftlichen Studien des Univ.-Professors Oskar Fleischer, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, zu zeigen, daß die Musik nicht ein für sich allein stehendes, nur einigen beson- ders musikalisch Begabten zugängliches Gebiet der Ge-istesaktivität ist. Sie stellt vielmehr einen aus der Kul- tur des deutschen Volkes gar nicht hinweg zu denken- den Grund- und Hauptbestandteil deutschen Lebens dar. Der Deutsche wäre nicht deutsch ohne sein Lied, seine Tonkunst. Seine Kultur wird unendlich, sobald unser Volk die Musik als seine ureigenste Kunst, als das Studium seines Denkens und Empfindens be- selte sieht.“ Der neubegründete Verein will nun „Musik- spiele“, wie er sie schon im Januar vorigen Jahres im Neuen Operntheater mit Erfolg vorgeführt hat, in Berlin und im Reich verankern. Der neubegrün- deten Gesellschaft gehören u. a. Humperdinck, Schil- lings, Prof. Arthur Kampf, Hans Thoma, Riensl, Prof. Georg Schumann, die Professoren Philipp und Loew Scharmenta, Leo Blech, die Professoren Baldeher und Kahl, Hans Paul von Wolzogen, Generalfeldmarschall v. d. Goltz und der Herzog Viktor v. Ratibor an. Die Geschäftsstelle ist in Berlin W., Frobenstr. 26.

kleine Notizen. Maxim Gorki ist neuerdings wieder an seinem alten chronischen Leiden erkrankt und in ein Hospital in Neapel geschickt worden. — Freiherr von der Heydt stiftete dem Oberfelder Stadttheater für die Barisaf-Aufführung 25 000 M. Das Stadtordnenentscheidungsorgan hatte die Bewilligung dieser Summe abgelehnt.

Kunst und Wissenschaft.

f. Badiherer Kunstverein Karlsruhe. Am 11. d. M. eröffnet der Verein in seinen Räumen eine Sonder- ausstellung von über 150 Werken des Geheimen Hof- raris Professor Eugen Bracht. Die hochinteressante Ausstellung darf wohl auf allgemeines Interesse rechnen.

w. Radium. Ueber das englische Radium-Institut sind seit seiner Gründung vor zwei Jahren noch keine amtlichen Mitteilungen veröffentlicht worden. Erst jetzt gibt der Vorsitzende, der bekannte Chirurg Sir Frederick Treves, lt. „Frankf. Ztg.“, darüber einige Aufklärungen, die höchst günstige Ausichten für die

Zukunft der Radiumbehandlung eröffnen. Das eng- lische Institut ist durch die großartigen Dotationen der Stifter Sir Ernest Cassel und Lord Boscawen in die Lage gesetzt worden, vier Gramm Radium, die einen Wert von 1 600 000 Mark darstellen, zu erwerben. Dieses Radium ist von der denkbar reinsten Qualität, während es vielfach sonst bloß halbe oder Viertelgrat- me hat. Man hat nun hier die Entdeckung gemacht, daß der Heilwert des Radiums auch dessen gasigen Emanationen beinhaltet, und es ist gelungen, für die Aufnahmehaltung und Verlebung dieses Gases beson- dere Behälter zu konstruieren. Das Radium selbst vermindert sich trotz der fortwährenden Abgabe der Emanationen nicht. Das Institut verfertigt jetzt täglich 150 Milligramm dieser Radiumprodukte. Wo man früher für eine Kur Radium im Werte von 20 000 M bedurfte, braucht man jetzt nur die Emanation, für die bloß 100 bis 250 M berechnet wird. Im letzten Jahre sind 3000 zehnjährige und 4300 arme Patienten behandelt worden. Ueber die Einwirkung des Radiums auf Krebs äußerte sich Treves mit Besorgnis, aber doch ent- schieden optimistisch. Von einer wirklichen Heilung will man nicht sprechen, ehe die Patienten zehn Jahre gesund geblieben sind, aber „anscheinende Heilungen“ liegen vor. Das Radiuminstitut wird von den Stiftern noch erheblich vergrößert.

w. Zu der Frage der Immatrikulation ausländischer Studenten an der Universität Berlin wird mitgeteilt, daß es sich einseitig nicht um die Beschränkung der Aufnahme von Angehörigen jeder Nation handelt, son- der nur um russische Studierende. Das Ministerium hat angeordnet, daß für das Wintersemester 1913/14 neue Immatrikulationen von russischen Stu- denten in Berlin nicht vorgenommen werden. Andere Ausländer werden von dieser Verfügung überhaupt nicht betroffen.

Neue Professuren. Im neuen Etat des bayerischen Kultusministeriums sind vorgesehen: eine außerordent- liche Professur für Kinderheilkunde an der universität Würzburg, eine weitere Histologie an der Uni- versitätsbibliothek in München, ferner für die Tech- nische Hochschule in München die Umwandlung der außerordentlichen Professur für landwirtschaftliche Be- triebslehre in eine ordentliche Professur, die Errichtung einer außerordentlichen Professur für Grundzüge der Physik, die Errichtung der Stelle eines Konstruktors an der landwirtschaftlichen Zentralversuchsstation und die Errichtung der Stelle eines Ruffes der Architektur-

w. Goldenes Doktorjubiläum. Die 50jährige Dokto- jubelfeier begeht am 5. Oktober der Internist, Geh.

Medizinalrat Prof. Dr. med. Heinrich Quincke in Kiel. Geboren am 26. August 1842 in Frankfurt a. O., besuchte er das Werderische Gymnasium in Berlin, studierte ebenda Medizin, in Würzburg und Heidelberg, besonders als Schüler von Koelliker, und promovierte am 5. Oktober 1863 in Berlin. Ein Jahr später bestand er das Staatsexamen und unternahm eine Studienreise nach Wien und London. 1866 wurde er Assistent auf der chirurgischen Station des Berliner Krankenhauses Bethanien unter Prof. Wilms und 1867 an der medizinischen Klinik der Charité unter Prof. Frerichs. Im Jahre 1870 habilitierte sich Quincke an der Berliner Universität für innere Medizin und folgte 1873 einem Ruf als Ordinarius nach Bern. Fünf Jahre später kam er nach Kiel. Im Herbst 1908 wurde er von seinen amtlichen Verpflichtungen ent- bunden. Quindes Verdiensteleistungen behandeln in erster Linie pathologische und therapeutische Thematika. Er veröffentlichte Arbeiten über perniciöse Anämie, die Rolle des Eisens in physiologischen und pathologi- schen Zuständen, Pneumotomie, Funguspilze, Lumbal- punktionen u. a. m. Von seinen Werken nennen wir: „Bakteriologische Tafeln“ (1872), „Krankheiten der Ge- fäße“ (in Bismiens Handbuch der speziellen Patho- logie) 1877, „Krankheiten der Leber“, mit Hoppe- Seyler in Rothnagels „Handbuch der speziellen Patho- logie“ (1899).

Akademische Nachrichten. Prof. Dr. Gustav Stör- ring in Straßburg wird dem Rufe auf den Lehr- stuhl der Philosophie und Psychologie an der Univer- sität Bonn als Nachfolger D. Rülpes zum 1. April 1914 Folge leisten. — In Hannover ist am 1. ds. Mts. der emerit. ordentliche Professor der Tierzucht und Geburtshilfe an der Tierärztlichen Hochschule zu Han- nover, Geh. Regierungsrat Heinrich Kaiser, im Alter von 75 Jahren gestorben.

Lustige Gde.

Die Abwechslung. „Siebster“, fragt die junge Frau den zärtlichen Gemahl: „nur eine einzige Frage muß- tu mir einmal beantworten.“ „Sprich sie aus, sprich sie aus.“ „Wie kommt es, daß Du sagst, daß Du mich um meinetwilligst, obgleich ich so veränderlich bin?“ Da leuchten seine Augen und strahlend erklärt er: „Weil es jedesmal, wenn ich Dich kisse, ist, als küßte ich ein anderes Mädchen.“ — Das Ende dieses zärt- lichen Geplauders wurde sehr stürmisch.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 8 Uhr verschied nach schwerer Krankheit unser guter, unvergeßlicher Vater

Herr **Brauereibesitzer**

Karl Kammerer

im 75. Lebensjahr.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Kammerer.
Familie Bonnet.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Oktober, vormittags 10 Uhr, statt.

Trauerhaus: Belfortstraße 16.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Meine **MUTTER** kauft alle **Nährmittel**, Sauger, Milchflaschen, etc. nur in der Drogerie **Carl Roth**, Großh. Hoflieferant.

Sauger, Soxhletflaschen, Kindermehle, Milchzucker, Löffel und Nährzucker, vegetab. Milch, Dr. Biederer's Ramogen, Malzextrakt, Scott's Emulsion, Emulsion, „Möwen-Mark“, Kinder-Lebertran.

Grosser Absatz. Immer frische Ware.

Verlangt zum **Braten, Baden, Kochen** nur **Durlacher Stolz** (Margarine) **90 Pf.** in **Bucherers** Filialen.

Eilt! Badische Wohltätigkeits-Geldlotterie Ziehung schon 7. Oktober 3328 G.-Gew. u. 1 Prämie bar Geld. **37000 Mk.** Mögl. Höchstgew. **15000 Mk.** Hauptgewinn **10000 Mk.** 3327 Gew. u. 1 Prämie bar Geld. **27000 Mk.** Lose 11 Lose 10 Mk. Lose 1. Portou. Liste 80 Pf. empfiehlt Lott.-Unternehmer **J. Stürmer**, Strassburg 1.E., Langstrasse 107. Filiale: Kohlstr. 47.

Statt jeder besonderen Anzeig.

Heute Donnerstag nachmittags 1/2 5 Uhr wurde unser lieber Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Dietrich

Wurstler-Meister

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 41 Jahren aus dem Leben abgerufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Dietrich, geb. Bauer.

Karlsruhe, 2. Oktober 1913.

Die Feuerbestattung findet am Sonntag, den 5. Oktober, mittags 12 Uhr, statt.

Trauerhaus: Wilhelmstraße 28.

Freiwillige Feuerwehr.

Wir setzen hiermit unsere Korpsmitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

Friedrich Dietrich

Wurstlermeister **Obmann der IV. Kompagnie**

in Kenntnis. — Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. Oktober, mittags 12 Uhr, statt und haben die Kameraden der IV. Kompagnie vollständig zu erscheinen.

Die Kameraden der anderen Kompagnien werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Versammlung präzis 1/2 12 Uhr am Friedhofeingang in Dienstkleidung.

Das Korps-Oberkommando. Heusser. Nünlist.

Rascheste Ausführung von Traueranzeigen, Danksagungen u. Visitenkarten. Trauerbriefpapiere und Karten, Beileidskarten. Schwarze Lederwaren, Trauerrahmen und Photographie-Etuis.

C. Feigler, Großh. Hoflieferant. Herrenstraße 21. Telephon 1965.

Behandlung chronischer Frauenleiden ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Anwendungsort: Bei Gicht, rheumatisch, Erkrankungen der Gelenke, Muskelschwäche, Fibrosen, chronische Weinsäure- und Fettsäurevergiftung, Gicht, elektrische Zwick, Drei- u. Vier-Zellenbäder und Gymnastik. Elektrische Zwick, Drei- u. Vier-Zellenbäder nach Dr. Schnee medizinische Bäder. **Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.** Vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen. **Sprechstunden vorm. 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.**

Neulieferung und Aenderung von Betten zum Umzug usw. einfachster bis luxuriösester Art

billig nach Steiners weltberühmtem, einzig richtigem und zeitgemäßem

Paradies-System

Nichtkauf bedeutet direkte Selbstschädigung.

Reformhaus L. Neubert

Süddeutsche Niederlage: **Karlsruhe, Kaiserstraße 122.**

Billige Fabrik-Katalogpreise. Versand franko. Katalog gratis.

Rausch & Pester

Photograph. Atelier Vergrößerungs-Anstalt Erbprinzenstr. 3 Tel. 2678.

Kinder-Aufnahmen

Matt 12 Visiten von 4.50 Mk an 12 Kabinett v. 9.— Mk an Bitte Firma u. Straße beachten.

Konkurrenzlos

billig sind meine Preise, sowie in Haltbarkeit meine

Schuh-Reparaturen

mit prima Eichenlohe-Sohlleider, in sauberer Ausführung, und fertig nach gewünschter Zeit bei

Schuh-Bruder

Schuhmachermeister **Kaiserstr. 225.** Nahe ober der Hirschstraße.

Gottesdienste. — 5. Okt.

Evangelische Stadtgemeinde. Stadtkirche. 1/9 Uhr Militärgottesdienst. Garnison-Schule. 10 Uhr: Stadtkir. Kühlewein. 1/12 Uhr Christenlehre: Stadtpf. Kühlewein.

Kleine Kirche. 1/10 Uhr Stadtpf. Krauß. 1/12 Uhr Christenlehre: Hofpred. Röhler. 6 Uhr: Stadtpf. Müller. Schloßkirche. 10 Uhr: Hofpred. Krauß.

Johanneskirche. 1/10 Uhr: Stadtpfarrer Hesselbacher. 1/11 Uhr Christenlehre: Stadtpf. Hesselbacher. 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Hesselbacher. 6 Uhr mit Abendmahl: Stadtpf. Mayer. Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpf. Müller. 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Hesse. 6 Uhr: Stadtpf. Schneider. Gemeindegottesdienst der Beichtstube. 10 Uhr: Stadtpf. Mayer. 1/12 Uhr Christenlehre: Stadtpf. Müller. Lutherkirche. 10 Uhr Stadtpf. Müller. 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Weidemeier. 6 Uhr: Stadtpf. Krauß. Gartenstraße 22. 1/10 Uhr: Stadtpf. Schneider. 1/12 Uhr Christenlehre: Stadtpf. Mayer. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 1/12 Uhr: Hofpred. Brandt. Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Stadtpf. Ras. Abends 1/8 Uhr: Monatskommunion der Erlöserkirche. Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtkir. Mühlb.). 1/10 Uhr Gottesdienst: Defan Ebert. 1/11 Uhr Christenl.: Defan Ebert. Ev.-Luth. Gemeinde (alte Friedhofskirche, Waldhornstraße). Vorm. 10 Uhr: Hofpred. Röhler. Abendmahlsfeier: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes. Beichte 1/10 Uhr.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanuskirche. 5 Uhr Frühmesse. 6 Uhr heil. Messe mit Generalkommunion für Männer und Jugendliche. 7 Uhr heil. Messe mit Generalkommunion für sämtliche schulpflichtige Erstkommunionkinder. 1/9 Uhr Militärgottesdienst m. Predigt. 1/10 Uhr Festgottesdienst mit Hochamt, Predigt und Segen. 1/12 Uhr Kindergottesdienst m. Predigt. 1/3 Uhr Christenlehre für die Junglinge. 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht. 4 Uhr Versammlung für die Marienfeier im St. Agneshaus. 6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Predigt und Segen; zugleich Andacht für den Mütterverein. An den Wochentagen: Rosenkranz-Andacht m. Segen abends 1/7 Uhr.

St. Veronikuskirche. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe und Generalkommunion der Erlöserkommunion. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Hochamt und Segen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. 4 Uhr Versammlung d. 3. Ordens mit Predigt u. Generalabsolution. 6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Predigt und Segen. Mittes St. Vincentiushaus. 1/7 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt. 1/6 Uhr Rosenkranz. St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Frühmesse. 6, 1/7, 7 u. 1/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 1/8 Uhr Deutsche Singmesse m. Generalkommunion d. Erlöserkommunion und der Jungfrauenkongregation. 1/9 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt (im Stadt. Spital). 1/10 Uhr Hauptgottesdienst m. Predigt und Segen. 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 2 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Wochengottesdienste.

Donnerstag, 9. Oktober. Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpf. Schneider. Lutherkirche. 8 Uhr abends: Stadtpf. Müller. Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpf. Müller. Ev. Stadtkir. Vereinshaus, Adlerstraße 22. 1/12 Uhr Kindergottesdienst Adlerstraße 22: Stadtpf. Weber. 1/12 Uhr Kindergottesdienst in der Johanneskirche: Pfarrer Joest. 1/12 Uhr Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskirche: Stadtpf. Krauß. 1/3 Uhr, Jungfrauenverein von St. Hed. Erbprinzenstraße 12 (Jugendabteilung). 3 Uhr Jungfrauenverein von Frauenlein Schweidert im Gemeindegottesdienst der Beichtstube. 4 Uhr Jungfrauenverein von Frau. Weber, Erbprinzenstr. 12.

4 Uhr Jungfrauenverein der Schwester Gene, Adlerstraße 23. 8 Uhr Abendgottesdienst: Pfarr. Joest. 8 Uhr Blaufreuzerversammlung: Steinstraße 31. Montag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Auguststr. 3, Stadtkir. Köstle. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde, Jugendbund, Steinstr. 31. Mittwoch, abends 8 Uhr, Allgemeine Bibelstunde: Stadtkir. Weber, Predigttausgabe. Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsverein. 8 1/2 Uhr Bibelstunde, Jugendverein. Freitag, abends 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr, Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst.

Christl. Verein junger Männer. Kreuzstraße 23. Sonntag, nachmitt. 2 Uhr, freie Versammlung (Spaziergang u. c.). Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Bibelbesprechung. Donnerstag, nachm. 1/3 Uhr, christl. Bädervereinigung. Samstag, abends 8 1/2 Uhr, Wochenschlußandacht. **Ev. Vereinshaus, Amalienstr. 77.** Vorm. 11 1/2 Uhr, Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr, Allgem. Versammlung von Stadtmisionar Kies. Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Allgem. Versammlung: Stadtkir. Kies. Montag, abends 8 Uhr, Blaufreuzerversammlung. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Bibelbesprechung im Männer- und Junglingsverein. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Allgemeine Versammlung: Kies. Donnerstag, abends 8 Uhr, Zöcherverein. Donnerstag, abends 1/8 Uhr, Allgemeine Versammlung, Adlerstraße 32. Samstag, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

St. Bonifatiuskirche. 1/7 Uhr Frühmesse u. Generalkommunion der Männer. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt, Segen und Predigt. 1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. 1/3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. 6 Uhr Predigt und Rosenkranz-Andacht mit Segen. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8 Uhr heil. Messe. St. Josephskirche (Stadtkir. Grünwäldchen). 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit feierl. Generalkommunion der diesjährigen Erstkommunionanten. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht. St. Michaelskirche (Beichtstube). 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit feierl. Generalkommunion der diesjährigen Erstkommunionanten. 1/9 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit feierl. Hochamt, Predigt u. Segen. 1/11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1 Uhr Christenlehre f. d. Junglinge. 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen. 7 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen.

St. Stephanuskirche. 10 Uhr: Beichtl. Rat Bodenheimer. **Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde (Karlstraße 49b).** Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Predigt. 1/4 Uhr Versammlung: Predigt. 3. Särge. Montag, abends 1/9 Uhr, Gebetsstunde. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Bibelstunde. Prediger W. M. Schütz.

Evangelische Gemeinde. Beichtstube. Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Predigt. 1/4 Uhr Predigt: Predigt. 4 Uhr Versammlung: Predigt. 1/5 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Männer- und Junglingsverein. Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Bibelstunde.

Christengemeinschaft, Waldhornstraße 21, Hofgebäude rechts. Vorm. 1/10 Uhr Segnungsfest. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 1/2 Uhr Bibelstunde. Abends 8 Uhr Evangelisation. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Evangelisation.

English Church. Pfänderhaus, Kaiserplatz. Services. Morning Prayers and Sermon 11. Holy Com. 12, and first Sunday in the month 8 a. m. Rev. E. H. Tottenham M. A., Permanent Anglo-American Chaplain, Sothenstraße 70 11. **Verbands-Versammlungen.** Sonntag, 5. Oktober. 1/4 Uhr: Vereinigung der konfirmierten Mädchen, Konfirmationsfeier, Waldhornstraße 11. Montag, 6. Oktober. 8 Uhr: Bibelkränzchen f. Mädchen, Konfirmationsfeier, Waldhornstraße 11. Dienstag, 7. Oktober. Abends 8 Uhr im Gemeindegottesdienst der Beichtstube: Bibelbesprechung. Mittwoch, 8. Oktober. 8 Uhr: Schüler-Bibelkränzchen, abends 11. Konfirmationsfeier, Waldhornstraße 11. Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen im Konfirmationsaal der Lutheerkirche.

Evangelische Gemeinde. Beichtstube. Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Predigt. 1/4 Uhr Predigt: Predigt. 4 Uhr Versammlung: Predigt. 1/5 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Männer- und Junglingsverein. Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Bibelstunde.

Evangelische Gemeinde. Beichtstube. Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Predigt. 1/4 Uhr Predigt: Predigt. 4 Uhr Versammlung: Predigt. 1/5 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Männer- und Junglingsverein. Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Bibelstunde.

Evangelische Gemeinde. Beichtstube. Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Predigt. 1/4 Uhr Predigt: Predigt. 4 Uhr Versammlung: Predigt. 1/5 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Männer- und Junglingsverein. Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Bibelstunde.

Evangelische Gemeinde. Beichtstube. Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Predigt. 1/4 Uhr Predigt: Predigt. 4 Uhr Versammlung: Predigt. 1/5 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Männer- und Junglingsverein. Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Bibelstunde.

Evangelische Gemeinde. Beichtstube. Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Predigt. 1/4 Uhr Predigt: Predigt. 4 Uhr Versammlung: Predigt. 1/5 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Männer- und Junglingsverein. Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Bibelstunde.

Evangelische Gemeinde. Beichtstube. Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Predigt. 1/4 Uhr Predigt: Predigt. 4 Uhr Versammlung: Predigt. 1/5 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Männer- und Junglingsverein. Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Bibelstunde.

Verbandstag der Badischen Arbeiterbildungsvereine.

Karlsruhe, 3. Okt. Der Verband hielt seinen 14. Verbandstag am 28. September in Hornberg ab.

Zu dem Verbandstag, der unter dem Vorsitz des Oberaufsehrers Bauke (Karlsruhe) im Zeichenaal der Volkshochschule tagte und zu dem Vertreter von 50 Vereinen erschienen waren, hatte die Großherzogliche Regierung Oberamtmann Cadenbach (Triburg) und die Stadt Hornberg Gemeinderat Spathelf entsandt.

Der Verband Pfälzischer Arbeiterbildungs- und Unterhaltungsvereine war durch Hauptlehrer Oster (Hochloch) vertreten. Nach Ansprachen der Vertreter referierte Professor Dr. Gutheim (Freiburg) über: „Der Kinematograph als Volks- und Jugendbildungsmittel“.

Der Referent führte aus, daß der Kinematograph von den Bildungsvereinen als ein großer Fortschritt zur Belehrung und zum Anschauungsunterricht freudig begrüßt werden müßte, daß dagegen die mehr und mehr zutage tretenden Mängel des Kinematographen mit allen zulässigen Mitteln bekämpft werden müssen.

Hierauf gab Rechtsanwalt Otto Heinsheimer (Karlsruhe) „Hinweise zur Jugendpflege“. Er stellte die Forderung auf, daß die in den Bildungsvereinen bereits bestehenden Einrichtungen zum Zwecke der Jugendpflege ausgebaut werden müßten u. daß die Vereine sich der Pflege der heranwachsenden Jugend mit Eifer annehmen müssen.

An die Referate, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, schloß sich eine angeregte Diskussion an. Zur Illustrierung des Vortrages über „Jugendpflege“ war eine kleine Ausstellung guter Jugendbücher veranstaltet, zu der in dankenswerter Weise die Verlagsbuchhandlungen Josef Scholz (Rhein), Otto Spamer (Leipzig), E. Ritter (Karlsruhe), Dürr (Leipzig) und Hermann und Friedrich Schöffele (Göln) Bücher zur Verfügung stellten, die bei den Anwesenden lebhaftes Interesse erweckten.

Nach dem Bericht des Verbandsvorsitzenden ist der Verband auf 51 (bisher 49) Vereine mit 8375 Mitgliedern angewachsen.

Die Haupttätigkeit des Verbandes erstreckte sich auf Unterstützung seiner Vereine durch Bücherzweckbindungen für ihre Bibliotheken, Zuweisung belehrender oder unterhaltender Vorträge, Anregung zur Gestaltung des Vereinslebens in den einzelnen Vereinen usw.

Der Kassenericht, der durch den Verbandsrechner, Stadtrechnungsrat Frank (Karlsruhe) erstattet wurde, bot ein günstiges Bild der Kassenvorfälle. Der vom Verbandsausschuß vorgelegte Entwurf der Satzungen wurde genehmigt.

Es wird nun der Verband in das Vereinsregister eingetragen werden und es können nach diesen neuen Satzungen auch Einzelpersonen und Gemeinschaften, die die Zwecke des Verbandes zu unterstützen bestreben, als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden.

Als Verbandsvorsitzender wurde Oberaufsehrer Bauke (Karlsruhe) und als Vorort der Karlsruher Arbeiterbildungsverein einstimmig gewählt. In den Aufsichtsrat wurden die Vorsitzenden der Gewerkschaften des See-, Rhein- und Biesental und des Schwarzwaldes, sowie der Arbeiterbildungsvereine Mannheim, Freiburg und Lahr berufen.

Der 20. Verbandstag soll im Jahre 1916 in Emmendingen stattfinden. Nach Beendigung des geschäftlichen Teils vereinigte ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Wären die Vertreter. Ein während desselben an den Großherzog nach Badenweiler gerichtetes Begrüßungstelegramm fand alsbald eine kühnste Antwort.

Die Prinzipessa... Von Kuri Kähler (Hamburg). (Nachdruck verboten.) Sie sah aus wie die Prinzipessa aus ältestem und edelstem venetianischem Geschlecht.

Sie sah aus wie die Prinzipessa aus ältestem und edelstem venetianischem Geschlecht. Schön und schlank, blaß und mit großen dunklen Augen, und das Haar von jenem seltsamen Schwarz, das in der Sonne funkelt wie geschliffene Kohle.

Die Jahrhundert alte Kultur, von der ihr ebensolcher Körper und ihr feines Gesicht sprachen, schien selbst durch das allermodernste Pariser Kostüm, das sie trug, unwahrscheinlich dramatisch von einer fabelhaften Vornehmheit des Schmitzes, das Jodett mit breiten, spitzen-überrieselten Revers, nicht verdeckt werden zu können.

Ich sah vorm Café Bonvechiat am Marktplatz, als sie dicht an meinem Tisch vorbeisagte. Es rauschte leise, wie von verborgener Seide, ein süßer Duft kam ganz zart zu mir hin, und ich erhaschte einen Funken ihrer großen Augen, die im Schatten des großen Jutes lagen.

Sie ging quer über den Marktplatz. Blaue Tauben liefen eilig vor ihr her, flatterten auf und streiften ihre Knie. Sie ging mit stolzer Sicherheit, wie Menschen zu gehen pflegen, die aus vornehmen, alten Geschlechtern kommen.

Ich zahlte rasch und ging ihr nach. Ich wollte mehr sehen und wissen von der schönen Prinzipessa. An der Piazzetta holte ich sie ein. Sie stieg in eine Gondel. Durch die braunen Augen des schwarzen Gondoliers im weißen Anzug und im Schmuck der roten Schärpe ging ein Blick, als er ihre Hand ergriff, um ihr ins Boot zu helfen.

Eine Viertelmeile später glitt meine Gondel hinterdrein. Im Lächeln meines alten Gondoliers war ein Wissen von ähnlichen Fahrten über das stille Wasser des Canale Grande.

Ich sah ihren Rücken, ich sah den großen Hut, ich sah das blauschwarze Haar, das stöckig aus dem weißen Raden kam. Von der Santa Maria della Salute schwamm der festliche heitere Wellklang der Gloden über Venedig. Und in meinen heißen Träumen, die

Spaziergänge in die herrliche Umgebung Hornbergs beschlossen die in allen ihren Teilen wohlgeungene Verbandstagung.

Stadtratsitzung vom 2. Oktober 1913.

Schülerzahl der höheren Schulen. Nach einer vom Bürgermeisteramt gefertigten Statistik werden im Schuljahr 1913/14 besucht (die innerhalb Klammer beigegebenen Zahlen geben die Differenz des vorhergegangenen Schuljahres an): Das Gymnasium von 586 (579), die Goethe-Schule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) von 641 (540), die Humboldt-Schule (Realgymnasium) von 380 (416), die Oberrealschule von 477 (474), die Realschule von 425 (393) Schülern, die beiden höheren Mädchenschulen (ohne die Gymnasialabteilung) von 1269 (1212), die Gymnasialabteilung der höheren Mädchenschule (Lessing-Schule) von 118 (127) Schülerinnen. Von den beiden höheren Mädchenschulen befinden die Lessing-Schule, abgesehen von der Gymnasialabteilung, 449 (430), die Fröde-Schule 820 (793) Schülerinnen.

Ergänzung des Handelslehrlings. Gemäß § 19 der Landesberrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907, die Handelslehrlinge betreffend, wird nach Anhörung der hier bestehenden Bezeichnungen von kaufmännischen Angestellten an Stelle des von hier verzoogenen Direktors Heinrich Henze Kaufmann Gustav Scheer zum Mitglied des Handelslehrlings ernannt.

Besuch von Kongressen. Zu der am 11. d. Mts. in Straßburg abzuhaltenen ordentlichen Hauptversammlung des Vereins zur Bahrung der Rheinischhährisinteressen entsendet der Stadtrat eine Vertretung.

Die regelmäßigen Sitzungen des Stadtrats werden vom 9. d. Mts. an jeweils Donnerstags nachmittags stattfinden (von 4 Uhr an).

Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes. Nach einer Mitteilung der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen wird der hiesige neue Hauptbahnhof Donnerstag, den 23. Oktober d. J. in Betrieb genommen werden.

Berechnung der Diensträume der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. Infolge Einteilung weiterer Diensträume werden dem städtischen Elektrotechnischen Amt zu seinen bisherigen Diensträumen im Verwaltungsgebäude der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Kaiser-Allee 11, vier Räume in dem Arbeiterwohnhaus auf demselben Grundstück (nach der Sofienstraße zu) als Geschäftszimmer überwiesen.

Anlage eines Fußgängersteiges unter der Altbücke beim Bahnhofsübergang. Da der Eisenbahnübergang bei der Uferstraße am Rheinshafen wegen des Randverbreitens der Bäume häufig häufig geschlossen und dann der Fußgängerverkehr zwischen dem Südboden und dem nördlichen Teil des Hafens gestört ist, schlägt der Stadtrat der Großh. Eisenbahnverwaltung die Herstellung eines Steiges mit Geländer unter der Altbücke vor. Er soll 176 Meter breit und in einem Abstand von 1,95 Meter von der Brückenunterkante (5 Zentimeter über dem gemöhnlichen Standspiegel der Altb) angebracht werden. Die Kosten sind auf 1200 M. berechnet.

Beschaffung von Magazinen für die Aufbewahrung städtischen Mobiliars. Infolge Abbruchs der alten städtischen Ausstellungsalle mangelt es dem städtischen Hochbauamt und der städtischen Gartenrefrektion an Magazinen für die Aufbewahrung von Ausstellungsgegenständen und anderem städtischen Mobiliar. Da zudem das Bedürfnis nach Lagerräumen ständig wächst, wird beschloffen, unter der geplanten neuen städtischen Ausstellungshalle auf dem alten Festplatz, insofern nicht schon ihre Unterföllerung vorgesehen ist, einen Kellerraum von 1000 Quadratmeter für die genannten Zwecke mit einem beim Bürgerausschuß anzuordnenden Kostenanlauf von 34 000 M. herzustellen.

Anhebung der Warenmesse. Der Rabattverein hat den Stadtrat ersucht, die alljährlichen

Messen durch Beteiligung der Verkaufsbuden einzuzuräumen, da die hiesigen Geschäfte durch die Warenmesse geschädigt würden. Der Stadtrat ist jedoch nicht in der Lage, dem Gesuche zu entsprechen, da nach seiner Ansicht die gegen die Warenmesse erhobenen Einwände unbegründet sind und die Stadtkasse zudem einen erheblichen Einnahmeausfall (jährlich etwa 20 000 M.) erleiden würde.

Stromversorgung des Stadtteils Rippurr und der Gartenstadt. Das Elektrotechnische Amt berichtet über den Anschluß des Stadtteils Rippurr und der Gartenstadt an das Kabelnetz des städtischen Elektrizitätswerkes. Die Kosten sind auf 71 400 M. berechnet.

Um nun zunächst einen Ueberblick über den Strombedarf zu erlangen, wird das Elektrotechnische Amt ersucht, Anmeldeformulare für den Strombezug im Stadtteil Rippurr und in der Gartenstadt auszugeben und über das Ergebnis der Meldungen zu berichten. Ueber die Frage, ob im Zusammenhang damit die Etklingerstraße zwischen der Eisenbahnüberführung beim Hauptbahnhof und dem Stadtteil Rippurr mit Gas oder elektrischem Licht beleuchtet werden soll, wird die Baukommission gebitt.

Stromversorgung der Gemeinde Bulach und des Stadtteils Weiertheim. Mit der Gemeinde Bulach schweben Verhandlungen wegen ihrer Versorgung mit elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk. Das Elektrotechnische Amt hat neuerdings ein Projekt hierfür vorgelegt, in welchem auch die Stromversorgung des Stadtteils Weiertheim im Anschluß an die Bulachs vorgezogen ist. Die Kosten des Ortsnetzes in Bulach einschl. der Hochspannungszuleitung sind auf 30 300 M. veranschlagt, die des Ortsnetzes im Stadtteil Weiertheim auf 35 700 M. Das Elektrotechnische Amt wird auch in diesem Falle ersucht, durch Ausgabe von Anmeldeformularen zunächst festzustellen, in welchem Umfang Strom im Stadtteil Weiertheim und in Bulach benötigt wird.

Straßenbahnhaltestelle bei der Appenmühle. Das Gesuch des Pächters der Appenmühle um Errichtung einer Haltestelle der Straßenbahnlinie Grünwintel-Daglanden bei der Wirtschaft „Zur Appenmühle“ wird der Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft befürwortend überfandt.

Reklameplatz für die Badische Jubiläumsausstellung 1915. Die Verwirklichung des von Professor Groh für die Badische Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915 angefertigten Reklameplatzes in zweierlei Größen und die Lieferung von Briefverschlüssen hiernach wird der Kunstbruderei Arthur Albrecht hier übertragen.

Gehwegordnung. Nachdem die Stadt die Herstellung und Unterhaltung der Gehwege mit wenigen Ausnahmen selbst übernehmen hat, wird bei Großh. Bezirksamt Antrag auf Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 1. April 1897, die Bestimmungen über die Art der Anlage und Unterhaltung der Gehwege enthält, gestellt.

Brunnen vor dem Gebäude der Großh. Staatschuldverwaltung. Das Großh. Finanzministerium beabsichtigt, vor dem Neubau der Staatschuldverwaltung am Schloßplatz anstelle eines dort bestehenden öffentlichen Brunnen einen der Architektur des Gebäudes angepaßten feineren Brunnen zu errichten. Der Stadtrat erklärt sich hiermit einverstanden und sagt zu, die Kosten des Wasserverbrauches auf die Stadtlaste zu übernehmen.

Vom Elektrizitätswerk. Die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wird auf ihren Antrag ermächtigt, die Sieberichtung in der Kanalanlage für die Zuleitung von Kühlwasser aus der Altb in die Dampfmaschinen des Elektrizitätswerkes, die bis heute von Hand gereinigt worden und nunmehr zu erneuern ist, durch eine Feinrechenanlage mit mechanischer Reinigung vorbestaltlich der Bewilligung der erforderlichen Mittel (8000 M.) durch den Bürgerausschuß zu ersehen.

Besehung einer Hauptlehrerstelle. Im Einverständnis mit Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts wird der Hauptlehrer Hugo Schöthaler in Jbringen mit Wirkung vom 1. November 1913 zum Hauptlehrer an der hiesigen Volkshochschule ernannt.

Personalfachen. Die erledigte Stelle eines Schreibgehilfen bei der städtischen Zentralkasse wird dem früheren Gehilfen beim städtischen Arbeitsamt, Friedrich Heig, bisher beim Militär, übertragen.

Dem Kanzeleffizienten Franz Rübner beim Bestattungsamt wird in Anerkennung 25jähriger tadelloser Dienstzeit das Ehren Diplom der Stadtgemeinde verliehen.

Beim städtischen Elektrotechnischen Amt sollen alsbald weitere zwei Zeichner eingestellt werden. Das Amt wird ermächtigt, die Stellen zur Bewerbung auszusreiben.

Abgabe städtischer Säle. Dem Arbeiterbildungsverein wird der kleine Festhalleaal zur Abhaltung eines öffentlichen Vortrages des Hofkapellmeisters August Richard-Heilbronn über „Friedrich der Große und die Musik“ auf Montag, den 3. November d. J., abends 8 1/2 Uhr, überlassen.

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Erweiterung des städtischen Kabelnetzes in verschiedenen Straßen der Stadt zum Anschluß weiterer Grundstücke daselbst an das städtische Elektrizitätswerk werden die erforderlichen Mittel aus dem hierfür bereitstehenden Kredit bewilligt.

Wirtschaftsgeföhrde. Das Gesuch des Wirts Franz Steidlinger um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftslozession mit Branntweinshank vom Hause Karlsruherstr. 9/11 „Zur Stadt Straßburg“ nach jenem Adlerstr. 38 „Zum goldenen Kranz“ wird dem Großh. Bezirksamt unbehandelt vorgelegt. Das Gesuch des Architekten Theodor Bleß, Generalbevollmächtigter der Erben der Bauunternehmer Karl Bleß Witwe, um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinshank im Hause Karlsruherstr. 120 (Ede Südbodenstraße) wird durch Anschlag an der Verkündigungsstafel zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dankfugungen. Der Stadtrat dankt dem Militärverein für die Einladung zu seinem 41. Stiftungsfeste, verbunden mit einer Gedächtnisfeier für das Jahr 1813 (Samstag, den 11. d. Mts.) im Colosseum, dem Musikverein Harmonie für die Einladung zu seinem 16. Stiftungsfeste (Samstag, den 4. d. Mts. in der Bahnhalle) und dem Großh. Städtischen Landesamt für die Ueberweisung eines Abdrucks des städtischen Fahrbuches für das Großherzogtum Baden, Jahrgang 1913. Seine Durchlaucht Prinz Sigmund-Wittgenstein-Berleburg auf Schloß Friedewald im Westerwald hat dem Stadtgarten zwei männliche Stakirische zum Geschenk gemacht. Der Stadtrat spricht für diese wertvolle und interessante Bereicherung des Tiergartens verbindlichen Dank aus.

Schule und Kirche.

Wiertheim a. N., 3. Okt. Die Diözese Synode in der evangelischen Stadtkirche, besuch von 20 stimmberechtigten Abgeordneten und einigen Gästen, beriet u. a. auch über die neue Agende und das Apostolikum. Pfarrer Coos von Wiertheim war Referent, Pfarrer Karl von Lauberschiedsheim war Korreferent. Die Synode würdigte durchaus die fleißige, überaus schwierige Arbeit des Entwurfs, kam aber unter tiefer Begründung zu einem einmütigen ablehnenden Urteil, die Agende, wie sie jetzt vorliegt, anzunehmen zu können, wünscht vielmehr eine Umarbeitung und die Glaubenswahrheiten konsequent und streng durchgeführt. Das Apostolikum wurde mit 19 gegen 1 Stimme abgelehnt. Den Vorsitz führte Defan Camerer von Wiertheim. Dem evang. Presbyterband für Baden wurden 20 Mart Unterstützung und dem Versorgungshaus in Heidelberg-Handschuhsheim eine Kollekte für nächstes Jahr einstimmig zugest. Die Nachfeier fand im „Ademsteiner Hof“ beim Bahnhof statt.

bunt durcheinander liefen wie die weißen Blütenranken auf dem Hut der Prinzipessa vor mir, feierte an den Ufern des Canale Grande das traurig verfallene Venedig in Prum und Herrlichkeit eine wunderbare Auferstehung.

Auf den Stufen des Palazzo Foscaro stehen hohe Frauen in schimmernden Brokaten, Stolz in den schlanken Körpern, auf den Lippen den schneidenden Willen der Leidenschaft und in des Augen heiße Erinnerungen an trunkene Nächte. Rubinrot glänzen die seidnen Schuhe, vorsichtig steigen sie über blaue, gefüllte Teppiche in die reichgeschmückte Gondel, geführt von scherzenden Kanakieren, auf deren Brust goldene Ketten leise klirren.

Am Palazzo Rezzonico stehen, in schwarzer Seide, unter dem kleinen schwarzen Sammetköppchen die taum gebändigte Fülle der braunen Locken, die großen Künstler Tintoretto und Paolo Veronese.

Zwei Gondeln gleiten heran, aus dichten, seidnen Vorhängen kommt leises Frauenlachen, und weiße, schlankte Hände grüßen und winken. Die jungen Künstler lächeln, steigen behende in die Gondeln und werden empfangen mit Küffen und heißem Flüstern.

Die Sonne steht tief. Das Wasser schimmert von rotem Gold. Die Luft ist warm und liegt auf der Haut wie weicher Sommet. Im Dbschwingt das süße Klängen wild wegweger, liebeschwere Serenaden — und in der Gondel dicht vor mir ruht die schönste Frau, die je ihre blasse Hand in das schimmernde Wasser des Canale Grande tauchte.

Da wurde ich wach. Die Gondel der Venetianerin spülte kleine Wellen gegen die untersten Stufen der Palazzo Papadopoli, wo sie ausstieg, den Gondoliers entlohnte und die ausgetretenen Marmorstufen hinaufschritt. Sie hob ein wenig ihr Kleid, die dünnen grauen Seidenstrümpfe schimmerten wie irrisierender Opal.

Hatte ich einen Blick erhascht? Ich bildete es mir ein und folgte ihr wie ein getreuer Diener. Sie umschritt den Palazzo und war mit einemmal in einer engen, dunklen Gasse. Und immer

nicht mehr gehört. Wer mir exquisite Weine, reinste Butter, feinsten Honig, primo Tafelapfel zu billigen Preisen wärmstens empfiehlt, den überhöre ich im allgemeinen Schreiechorus einfach. Wer mich dagegen einladet, seine nur „gute“ Küche zu versuchen — auf den höre ich, zu dem gehe ich. Daß der Superlativ der Speck in der Wauffelle der Geschmacklosigkeit ist, bedarf keiner Erwähnung. Einem Superlativisten ist es eine Spielerei, ein riesig tierisches Mädchen zu bewundern, auf die kolossal duftenden Farböne eines Gemäldes, auf den fabelhaften Wirklichkeitsinn eines Bildhauers aufmerksam zu machen. Geben Sie zu, eine Superlativgesellschaft gehört — im Interesse des Positivs — in die Luft geprengt! Fangen wir damit an, uns selbst der Superlative zu entwöhnen! O, eine Superlativentfettungsur wird merkwürdige Wirkungen zutage bringen! Wir werden gewungen sein, mit den wenigen Superlativen, die wir uns noch genehmigen dürfen, hauszuhalten. Wir werden jedes Gefühl auf die Waagschale legen müssen, ob es eines Superlativs wert ist oder nicht, und der Erfolg wird sein, daß wir am Ende von unferen venten verfügbaren Superlativen noch einige übrig behalten werden, da die Welt uns als Superlativabhater auf einmal viel flacher vorkommen will, als da wir noch fröhliche Superlativschlemmer waren. Es wird eine große Enttuf über uns weggehen und alles eineben, was bisher so stolz zu allerhöchsten Höhen strebte. Aber ist erst all das was so fürchterlich, wahnfinnig allerlieblich, unsehener, rasend, unendlich, übermäßig, und niedergelegt, so wird sich zeigen, was uns uns gut und schön war. Und das wird auch bleiben.

Kleines Feuilleton.

Gegen die Superlative. Den Superlativen erklärt jemand in der „Frankf. Ztg.“ den Krieg und wünscht, daß sich ihm viele anschließen: Ein Superlativmensch ist ein Attentat auf alles, was Wert im Leben hat. Wenn jemand mir „unendlich dankbar“ dafür ist, daß ich ihm ein Glas Limonade bebringe — was für ein Gefühl hat er noch für mich übrig, wenn ich ihn aus dem Wasser ziehe? Der Superlativ ist nebenbei auch eine Unflughet. Wer immer schreit, wird endlich

Handel, Gewerbe und Verkehr.

San Franzisko.

Einem offenen Brief, den „Ein Amerikaner“ an den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin richtet, entnehmen wir über die Frage, ob das Deutsche Reich sich an der Ausstellung in San Franzisko betätigen solle oder nicht, folgende Ausführungen:

Es ist irrig, die Absatzmöglichkeiten nach dem Stillen Ozean mit einem Achselzucken abzutun. Dort kann es nach Eröffnung des Panamakanals recht lebendig werden. Ganz abgesehen von den großen Republiken Chile, Peru, Columbien, bietet das kleine, sehr ordentlich verwaltete Costa Rica glänzende Handelsmöglichkeiten für Hölzer und Mineralien. An den Küsten werden gute Perlen gefischt. In Nicaragua wurde die Lokomotive meines Zuges mit Mahagoni geheizt. Der Reichtum an Hölzern ist enorm. Bolivien kann nach dem Ausbau seiner Eisenbahnen auf dem Silbermarkt stark in Wettbewerb treten. Nach Peru begleitete mich einer der Zechenbesitzer aus Cardiff. Er kaufte dort eine Kohlenmine, um für die durch den Panamakanal vermehrte Schifffahrt im Pacific billige Kohle an Ort und Stelle zu haben. Schon jetzt merkt man an der ganzen pazifischen Küste die Vorzeichen starker Handelsentwicklung. Die schlaun Japaner, die eine Dampferlinie nach Peru und längs der pazifischen Häfen über San Franzisko nach Japan zurücklaufen lassen, können ihre Frachten allein mit Gummi decken.

Unter den Haciendados, die in den kleinen Republiken — von den ungeordneten Honduras abgesehen — in Siedlungen am Urwald wohnen, sind die meisten nach unseren Begriffen recht wohlhabende Leute. In Nicaragua in San Juan del Sul besuchte ich einen deutschen Farmer, der seit 28 Jahren dort wohnt, etwa 12000 Hektar Land im Werte vieler Millionen besitzt. Er lebte wie alle seine Landsleute im schlichten Blockhaus.

Hier setzt die Eigenart der San Franziskoer Ausstellung ein. Sie muß für Menschen berechnet sein, die größtenteils noch in enger Berührung mit der Natur unter einfachen Verhältnissen leben. Futuristische Bilder, Manikürapparate, gedämpfte Boudoirlampen unter Milchopal würden nicht ihrem Wesen entsprechen. Solche Dinge werden vielleicht unter den verwöhnten Kaliforniern Absatz finden, dienen aber nicht zur Erschließung der neuen Absatzgebiete, welche die Friscoer Ausstellung vornehmlich vermitteln soll. Dagegen wird alles, was ein unter einfachen Verhältnissen weit von der Kultur lebender Pionier für seine Arbeit und sein Behagen gebraucht, willige und zahlungskräftige Besteller finden. Besonders wenn die Artikel anschauliche und klare Erläuterungen in spanischer Sprache besitzen.

Die sogenannte schwere Industrie wird bei der Besichtigung wohl am wenigsten ihre Rechnung finden. Daß man Kanonen bei Krupp, Lokomotiven bei Borsig, elektrische Anlagen bei Siemens-Schuckert bestellt usw., weiß man heute im Peruanischen Urwald gerade so gut wie in Berlin. Bei derartigen Firmen werden die Ausstellungskosten den Ertrag kaum decken. Auch den Münchener Brauereien kann man mit gutem Gewissen kaum die Besichtigung anraten, da die amerikanischen Brauereien, z. B. Archers Busch, St. Louis, diese infolge der geringeren Frachten zu stark unterbieten können, wenn auch die Qualität nicht die gleiche ist. Nähmaschinen, Grammophone, Automobile, Fahrräder, Schuhe, Photographenapparate, Schußwaffen müssen gleichfalls damit rechnen, daß sie von der auf diesen Gebieten überaus leistungsfähigen nordamerikanischen Industrie leicht unterboten werden können. Wer dagegen das anschauliche Modell einer Brauereianlage mit Kostenanschlag oder kleine Straßenbahnwagen für enge Bergstraßen ausstellt, hat Absatzaussicht.

Auch eingemachte Fruchtkonserven nach Kalifornien, dem Land der Konserven, herauszuschicken, würde sich nicht empfehlen. Wohl dagegen würde Rexsimplex und ähnliche Konservierungs-Apparate, aufgestellt mit spezifisch deutschen Konserven, sich empfehlen. Die Anlagen für die Bereitung von Champagner, Trauben- und Obstwein im Modell vorgeführt, Räucheranlagen für Fleisch und Fische, die sich beim Transport in das Innere lange halten, das alles durch Kostproben illustriert, würde sicher Erfolg haben, denn die pazifische Küste ist noch wenig abwechslungsreich. Suppen- und Limonadenwürfel, Würzen, dauerhafte Würstwaren und andere Artikel unserer so weit vorgeschrittenen Nahrungsindustrie finden bestimmt Anklang. — Fallen für Raubzeug, Angelgeräte, Ansetzgeräten gegen Wanderheuschrecken, wilde Kaninchen oder Termiten, die Plagegeister der Tropen, alle Geräte zur Rodung, Feld- und Gartenarbeit ist von Interesse.

Die deutsche Erfindung, Urwaldbäume mit glühendem Platindraht zu durchschneiden und zu fällen, muß vorgeführt werden. Holzschneide- und Fräsmaschinen, Papierfabrikation, Gerbereigeräte, Sattel, Zaumzeug, Hufbeslag, Apparate zur Wetterprognose, auf die pazifischen Verhältnisse reguliert, Ferngläser, Optik werden Interessenten finden. Das lateinische Amerika liebt heitere Farbentöne, Bilder und Musik. Man schwärmt dort für den Kinematographen, der in vielen abgelegenen Teilen die einzige Brücke zur Kultur bildet. Unser Landshuter und Bielefelder Leinen, Kattune und Stoffe mit künstlerischer Farbgebung, gute Bildreproduktionen und dramatische Kinofilms versprechen sehr guten Absatz. Auch Schallplatten und Noten volkstümlicher Melodien, wie sie gesunde Menschen lieben, also nicht gerade Salome oder dergleichen, oder malerische Motive von Künstlern, die wirklich zu malen verstehen, also nicht etwa Futuristen, werden im lateinischen Amerika solvente Abnehmer finden. In Peru e'en Photographen, der mit malerischem Geschick Landschaftsbilder aufnahm für eine Farbendruckanstalt, welche Ansichtskarten herstellte. Diese Postkarten haben reißenden Absatz gefunden. Der lateinische Amerikaner hat großen Heimatstolz. Wer ihm die heimische Landschaft oder heimische Gewässer in schöner Ausführung bringt, darf auf große Bestellung rechnen.

Das deutsche Kunstgewerbe findet hier dankbare Aufgaben. Becher, aus denen der Südamerikaner aus dünnen Silberhörnern seinen beliebten Gerbmate-Tee schlürft, würden bei hübscher Stillierung willige Käufer finden. Die Machete, das Waldmesser, das er stets im Gürtel trägt, mit starker Solinger Klinge und kunstvollem Griff desgleichen. Juwelier- und kunstgewerbliche Arbeiten, Beleuchtungskörper, vor allen Dingen die zahlreichen Pro-

dukte der Raumkunst und des Innendekors, worin Deutschland heute allen Nationen voranschreitet, gehören nach San Franzisko. Nur bleibt zu bedenken, daß im Tropenhaushalt dicke Polster, Teppiche, überhaupt alles, worin sich Moskitos und sonstiges Ungeziefer leicht verkrühen kann, verpönt ist.

Eine andere führende Industrie Deutschlands, die nicht fehlen darf, sind chemische und pharmazeutische Präparate, Farbstoffe. Kein Land kann auf dem Gebiet mit uns wetteifern. Musikinstrumente, besonders Mandolinen, Harmonikas, Flöten sind gesucht, auch ist der Handel mit deutschen Singvögeln merkwürdigerweise drüben höchst rentabel. Ein gut singender Harzer Roller wird gern mit 80 Mark bezahlt. Der Münchener Bildhauer, der in so kunstvoller Nachbildung die Schiffe des Columbus modelliert, wird mir am Schluß der Ausstellung sicher sehr dankbar sein für meinen dringenden Rat, sie zu beschicken. Alle Geräte, die zum Minenbetrieb, zur Vieh- und Geflügelzucht, zur Weberei und Seidenraupenkultur, zur Zucker-, Kaffee- und Kakaogewinnung gehören, sowie Wind- und Wassermotoren interessieren. Zelte, Feldbetten, Touristenkocher, Wagen, Motorboote, auch Tauchergerei ist von Interesse, denn von Panama bis Baja California finden sich Perlen, die aber nur gelegentlich von Fünfminuten-Tauchern, nirgend aber systematisch mit Taucherausrüstung gefischt werden. Unsere deutsche Handelsschiffahrt hat so weitsichtige Leiter, daß sich hier jeder Hinweis erübrigt.

Für die bayerische Industrie kommen Spielwaren, Glas und Porzellan besonders in Betracht. Haupt-sächlich erstere, da die Amerikaner ihre Kinder sehr verwöhnen und selbst keine nennenswerten Spielwarenindustrie haben. Bei geschliffenem Kristallglas und farbigen Glasfenstern ist die überaus leistungsfähige Konkurrenz Tiffany New York zu berücksichtigen.

Sicherlich muß auch unsere jüngste Industrie, die Luftschiffahrt, in welcher Deutschland gleichfalls an erster Stelle steht, drüben gezeigt werden. Starre Schiffe, wie Zeppelin, kommen wegen der Transport-schwierigkeit, da sie mit eigener dynamischer Kraft die Seereise nicht machen können, kaum in Frage. So wird wohl Parseval drüben die deutsche Flagge zeigen, wie er das bereits in Rußland, England, Türkei, Tripolis und Japan erfolgreich tat.

Schon diese lückenhaften Aufzählungen zeigen, was wir veräumen, wenn wir bei einem Welt-ereignis fehlen, wo eine ganze Anzahl bisher weit-abgeschiedener Länder zum ersten Male direkt an die europäische Produktion zu eigenem Augenschein herantreten. Wollen wir bei dieser Neuordnung des Weltmarkts kampflös seitab stehen, zum Vorteil unserer Nachbarn?

Tuberkulose unter den Viehbeständen.

Amtlich wird bekannt gemacht: Nach § 28 der bundesrätlichen Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz dürfen Milch und Milchrückstände aus Sammelmolkereien nur nach vorheriger ausreichender Erhitzung als Futtermittel für Tiere abgegeben oder als solche im eigenen Betriebe der Molkerei verbraucht werden. Die Landesregierung ist befugt, Ausnahmen von dem Erhitzungszwange für solche Molkereien zuzulassen, deren Viehbestände einem staatlich anerkannten Tuberkulosestillungsverfahren unterworfen sind. Mit Bekanntmachung vom 14. Juli 1913 („Gesetzes- und Verordnungsblatt“ Seite 470) hat das Ministerium des Innern die für das freiwillige Tuberkulosestillungsverfahren im Sinne der genannten bundesrätlichen Vorschrift aufgestellten Grundsätze zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Diese Grundsätze sind den durch das Vorherrschen des Kleingrundbesitzes bedingten Verhältnissen angepaßt und bilden eine wertvolle Ergänzung der veterinärpolizeilichen Bekämpfung der Tuberkulose der Rinder. Wie verbreitet die Tuberkulose unter den Viehbeständen ist, läßt die Statistik über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau deutlich erkennen: Von den im Jahre 1904 im Deutschen Reich geschlachteten Rindern waren 17,88 Proz. und von den 1910 geschlachteten 22,51 Proz. tuberkulös. Im Schlacht- und Viehhofe in Karlsruhe wurden 1902 11,2 Proz., 1911 dagegen 26,5 Proz. der geschlachteten Rinder mit Tuberkulose behaftet gefunden. Demnach ist die Tuberkulose nicht nur stark verbreitet, sondern auch in der Zunahme begriffen, und der Schaden, den sie anrichtet, ein ganz erheblicher. Im Jahre 1911 sind im Großherzogtum 23 473 Rinder und Kälber und 7512 Schweine bei der Fleischbeschau tuberkulös gefunden worden. Der Schaden, der hierdurch wegen gänzlicher oder teilweiser Unbrauchbarkeit oder wegen Minderwertes des Fleisches entstanden ist, berechnet sich auf ungefähr 490 000 Mark. Die Schädigungen der Tuberkulose sind aber mit den Verlusten an Fleisch noch nicht erschöpft; denn es kommen noch hierzu die Verluste aus dem Ausfall wirtschaftlicher Nutzung in Milch, Arbeit und Mast, die bei dem zumeist schleichenden Verlaufe der Krankheit zahlenmäßig nicht angegeben werden können.

Man wird aber in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese Verluste jene durch den Minderwert des Fleisches bedingte erheblich übertreffen. Beachtet man weiter noch die Tatsache, daß die Tuberkulose des Rindes eine unter Umständen auch auf den Menschen übertragbare Krankheit ist, so wird die Wichtigkeit und Bedeutung, aber auch die Notwendigkeit einer planmäßigen Bekämpfung dieser Seuche ermessend werden können.

Daß die Bekämpfung mit Erfolg durchgeführt werden kann, zeigt das Vorgehen einzelner preußischen Herdbuchgesellschaften. Bei der Einführung des freiwilligen Tuberkulosestillungsverfahrens im Jahre 1901/02 betrug die Zahl der mit offener Tuberkulose behafteten Rinder in den Beständen der Holländer Herdbuchgesellschaft in Ostpreußen 2,6 Proz., im Jahre 1908/09 nur noch 1,2 Proz., in der Herdbuchgesellschaft der Provinz Pommern 1902/03 = 2,93 Proz., 1907/08 = 0,39 Proz.,

in der Herdbuchgesellschaft der Provinz Brandenburg 1903 = 2,28 Proz., 1908 = 0,7 Proz.,

in der Herdbuchgesellschaft der Provinz Schleswig-Holstein 1903 = 2,8 Proz., 1907 = 1,47 Proz.

Um den Viehbesitzern des Landes den Anschluß an das Tuberkulosestillungsverfahren möglichst zu erleichtern, hat sich das Ministerium entschlossen, einen erheblichen Teil der Kosten aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten. Der von den Viehbesitzern

nach Ziffer 4 unter I. „der Grundsätze“ zu zahlende Beitrag ist auf 30 Pfennig für das untersuchte Tier festgesetzt. Außerdem haben die Viehbesitzer nur noch die Kosten zu tragen, die ihnen aus der Ein-sendung der Milchproben an das tierhygienische Institut in Freiburg zur bakteriologischen Untersuchung erwachsen (Ziffer 2 Absatz 2 unter I. „der Grundsätze“).

Einstweilen haben sich die Mitglieder der dem badischen Molkereiverbande angegeschlossenene Molkereigenossenschaften mit einem Bestände von etwa 200 000 Tieren dem Verfahren unterstellt. Auf Grund des § 28 Abs. 2 der bundesrätlichen Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz wurde ihnen Befreiung von der in § 28 Abs. 1 a. O. vorgeschriebenen Erhitzung der Milch- und Milch-rückstände vor der Verwendung als Futtermittel für Tiere erteilt.

Für Tierbesitzer, die anderen Organisationen als Molkereigenossenschaften angehören, beispielsweise dem landwirtschaftlichen Bezirksverein, Bauernverein, Zuchtgenossenschaften, auch staatlichen oder privaten Viehversicherungsvereinen, empfiehlt sich gleichfalls ein korporativer Anschluß an das Tuberkulosestillungsverfahren. Insbesondere sollten die Mitglieder einer Zuchtgenossenschaft die ihnen damit gebotene Gelegenheit zur Gesundung ihrer Zuchtbestände benutzen, da die Nachfrage nach Zuchttieren aus tuberkulosefreien Zuchten und deshalb auch der Wert solcher Tiere steigen wird.

Die leitenden Stellen der in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Organisationen sind ersucht worden, Anregungen in diesem Sinne zu geben und die Groß-Bezirkstierärzte wurden angewiesen, auf Ersuchen belehrende und aufklärende Vorträge über den Gegenstand zu halten. Das Verfahren wird zu Anfang Oktober aufgenommen werden.

Industrien.

Karlsruhe, 3. Okt. Die Anfechtungsklage der Spiritbank und des Herrn Stern gegen die Generalversammlungsbeschlüsse der Sinner-Gesellschaft, für die heute Termin anberaumt war, kam nicht zur Verhandlung. Der Termin wurde auf den 31. Oktober vertagt.

K. Mannheim, 3. Okt. In der gestrigen Aufsichtsrats-sitzung der Süddeutschen Juteindustrie Waldhof-Mannheim wurde beschlossen, der am 28. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent, gegenüber 4 Prozent im Vorjahre, vorzuschlagen.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Nächste Woche findet laut „Finanzherold“ eine Versammlung der Bayerischen Spiegelglasfabrikanten statt, die mit ziemlicher Sicherheit einen Zusammen-schluß sämtlicher Bayerischer Spiegelglasfabriken in Aussicht stellt.

Saaten und Ernten.

a. Bruchsal, 3. Okt. Auf nächsten Dienstag, den 7. Oktober hat das Bürgermeisteramt den Beginn der allgemeinen Weinlese angesetzt. Nur wenig Weinberge liefern ein einigermaßen befriedigendes Ertragnis.

Warenmarkt. a. Ettlingen, 3. Okt. Der gestrige Schweine-markt war mit 68 Ferkeln und 20 Läuferschweinen befüllt. Der Preis der Ferkel schwankte zwischen 28 und 39 Mark, der Preis der Läuferschweine zwischen 60 bis 80 Mark das Paar. Der Geschäftsgang war gut; der größte Teil der zugeführten Ware wurde verkauft.

Verschiedenes.

Besuch des Handelsverständigen für China in Mannheim. Der Handelsverständigen für China Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in Shanghai hat in den nächsten Monaten eine Reise von Handelskammern, um durch deren Vermittlung mit dem Handel mit China interessierten Firmen persönliche Fühlung zu nehmen. Nach der der Handelskammer zugegangenen Reiseplan der der Besuch in Mannheim auf 8. und 10. November vorgesehen. Interessenten, die den Handels-verständigen zu sprechen wünschen, werden ersucht, hiervon der Handelskammer Mannheim eingehend Mitteilung zu machen, damit diese in der Lage ist, im Bedarfsfälle eine Verlängerung der vorgesehenen Sprechstunden im Benehmen mit dem Handelsverständigen herbeizuführen.

Konkurs-Eröffnungen.

Konkurse in Baden: 2. Oktober: Handelsmann Samuel Rosenstein in Baden-Baden. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Beuttenmüller in Baden-Baden. Anmeldefrist: 31. Oktober, Prüfungstermin: 19. November. — Kaufmann Ed. Frank in Baden, Inhaber der Firma Henri Littmann in Baden. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Zähler in Baden-Baden. Anmeldefrist: 30. Oktober, Prüfungstermin: 19. November.

Ueber das Vermögen der Schneiderm. Frau Seyfert Ehefrau Thekla geb. Imhof in Heidelberg ist am 1. Oktober das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Waisenschein Wellbrock in Heidelberg.

Berlin: Wilh. Israel & Co.; Bremen: Klumpen-gesch. Heir. Garbade; Breslau: Steinbrückerw. m. b. H.; Bromberg: Zigarren. Max Behrendt; Dem-mund: Kaufm. Gustav Lähmann; Eilrich: Kaufm. Gust. Emil Ott; Heirichswalde: Kaufm. Hermann Walter; Jericho (Gr. Wudicke): Kaufm. Hermann Schulze; Lüneburg: Auktionator Joh. Störh; Memmeln: Arthur Greifenberger; Nürnberg: Kaufm. Jakob Pagés; Plauen: Spitzler. Schaja Ostreich; Schleiditz: verw. Kaufm. Laura Gauthier; Schweidnitz: Kaufm. Felix Pichhardt; Strehle: Kaufm. Samuel Lewin; Wehlau (Paterswald): Ziegeleibes. Jul. Wiedermann; Zeitz: Kaufm. Max Pfeiffer.

Frankfurter Abend-Börse.

Frankfurt, 3. Okt. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abend. Kreditaktien 199 1/2 bz., Oesterr. Länderbank 133 1/2 bz. Staatsbahn 151 bz., Lombarden 27 B., 26 1/2 G. Gelsenkirchen 181 bz., Phönix Bergbau u. Hüttenber. 256 bz., D.-Luxemburger 147—147 1/2 B. Riebeck Montanw. 203 bz. u. B., Adlerw. Klapp. 400.10 bz. G., Scheideanstalt 1000.99 bz. G. Elektr. Allgem. (Edison) 246 1/2 bz. u. lt., 246.10 bz. cpt., Elektr. Reiniger Schall 202 bz. Gt.

Telegraphische Kursberichte.

3. Oktober 1913.

Table with multiple columns showing financial data for New York, London, Berlin, and Frankfurt a. M. Includes sections for New York (Altkurs, Ultimo-Kurs), London (Anfang, Schluß), Berlin (Anfang, Schluß), and Frankfurt a. M. (Anfang, Schluß, Mittelkurse). Lists various banks, exchange rates, and commodity prices.

Bekanntmachung.

Der Wilhelm Daumiller jr. hier hat mit heute namens der... Herrschaftswohnung...

Der Oberbürgermeister. Siegriff.

Zu vermieten

Wohnungen

Die feiner im Hause Friedrichsplatz 4... Bel-Stage, 9 Zimmer mit reichlichem Zubehör...

Zu vermieten herrschaftl. Wohnung von 8 Zimmern, Garten, 2 Manjarden, 3 Kellern...

Friedrichsplatz 11 ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda...

Verlängerte Hirschstraße ist eine herrschaftl. Wohnung im 1. Stod von 7 Zimmern...

Herrschaftliche Wohnung Kreuzstraße 3, in der Nähe des Schlossplatzes, v. 7 Zimmern...

Herrschaftswohnung In der Kaiser-Allee ist eine Wohnung von 7 Zimmern...

Neubau. Ede Binzenius- u. Graf-Menastrasse sind per sofort im 1. und 3. Stod je 7 hochherrschaftl. eingerichtete Zimmer...

Beierthemer Allee 32 sind 2 herrschaftl. Wohnungen mit je 6 Zimmern und großer Diele...

Hirschstraße 122 ist im 3. Stod eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller...

Kaiser-Allee 27, 3. Stod ist wegen Verlegung eine schöne Wohnung von 6 Zimmern u. Bad auf sofort od. spät zu vermieten...

Seppelstraße 54, eine schöne, helle Wohnung, 3 Treppen, 6-8 Zimmer, Bad, Küche, Keller, Manjarden, Veranda...

Sofort oder später ist in der Wilmersdorfstraße, 2. St., 6 Zimmer od. 5 Zimmer mit Bad preiswert zu vermieten...

Wendstr. 20 ist die herrschaftl. eingerichtete Parterrewohnung mit elektrischer Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer...

Schöne 6 Zimmerwohnung! Wohnung wird wunschgemäß hergerichtet. Amalienstraße 53, 2. Stod, mit Dienstbotenaufgang...

Im Neubau, Ede Bahnhofstrasse, sind am 1. April 1914 herrschaftl. Wohnungen sowie große Büroräumlichkeiten zu vermieten...

Delle, sonnige, geräumige 6 Zimmerwohnung, beste Lage der Karlstraße, umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten...

Herrschaftswohnung, Ede Bischofsstr. 5 ist der 2. Stod, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badzimmer, 2 Balkonen...

Beierthemer Allee 5, hochparterre, schöne, mod. 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör...

Buntenstraße 3 auf sofort eine schöne Hochparterrewohnung von 5 Zimmern mit Bad, großer Veranda u. Gartenanteil...

Kornblumenstraße 4 schöne, freundl. 5 Zimmerwohnung, 2. Stod, mit Bad u. all. Zubehör...

Reffingstraße 1a, 2. St., nach d. Mühlb. Lor. ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Erker und eingericht. Bad...

Noffstraße 5 Südweststadt, ist im 3. Stod eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Erker, Veranda und Gartenanteil...

Redtenbacherstraße 21 ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. all. Zubehör...

Soffenstr. 134, 3 Treppen hoch, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Badzimmer, Fremdenzimmer...

5 Zimmer- Wohnung mit Badzimmer u. 2 Zimmern im Hofschloß auf sofort zu vermieten...

Neubau Liebigstraße 27 sind herrschaftl. eingericht. Fünf-Zimmerwohnungen mit Zubehör, Licht, elektr. u. Warmwasserheizung...

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, z. per sofort zu vermieten: Kaiserstraße 24, 3. Stod...

Wendstr. 18a, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör...

Friedenstraße 13 sind geräumige 4 Zimmerwohnungen mit Zubehör, auch 2a Büro geeignet, auf sofort zu vermieten...

Mühlstr. 15, 2. Stod, ist verlegungshalber eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon, Erker, elektr. Treppenhauseinrichtung...

Kaiserstraße 233 4 bis 6 Zimmerwohnung mit Badeeinrichtung per sofort zu vermieten.

Herrschaftswohnung

im schönsten Teile des Hardtwaldstadteiles, enthaltend 9-10 Zimmer, sehr große Halle, Terrasse, Balkon, viele Nebenräume...

Seminarstr. 13

ist die Wohnung ebener Erde, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. allem Zubehör auf sofort od. später zu vermieten...

Herrsch. 5 Zimmerwohnung

(Wohnung wird wunschgemäß hergerichtet), 2. Stod, Erker, Bad, Manjarden u. in Edeleheimstraße 6 per sofort od. später zu vermieten...

Herrsch. Wohnung

Belvorstraße 6, nur 2 Mieter, sind neu hergerichtet im 2. Stod 5 große Zimmer, eingericht. Bad, 2 Manjarden mit reicher Zubehöre sofort zu vermieten...

Kaiserstraße 73

sehr schöne 4 oder 5 Zimmerwohnung nebst Bad u. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres im Hause d. Kaiserstraße 73, parterre.

Neubau Sothenstraße 183

3 Zimmerwohnungen, sehr modern ausgestattet, Badezimmer, Manjarden, Gartenanteil, Balkon u. Veranda...

3 Zimmerwohnung

mit Gartenanteil in der Schumannstraße per sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57, Teleph. 185, od. Badstr. 41 bei Niemann.

Neubau Sothenstraße 169

sind große 3 Zimmer-Wohnungen mit bewohnt. Manjarden, Speisek., event. einer Bad, Balkon, Erker, Veranda u. Gartenanteil auf sofort zu verm. Näheres im Hause d. Kaiser-Allee 109, Telephon 1707.

Wohnung zu vermieten

Eine sehr freundliche 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör ist im Seitenbau, 2. St., Aussicht auf den Garten, in ruhigem Hause, an eine eins. Dame soz. zu vermieten. Näheres Herrenstraße 41, 2. Stod.

Große 3 Zimmerwohnung, parterre, sowie 7 Zimmerwohnung, 3. Stod, auf sofort od. später zu vermieten: Reppoldstr. 20, 2. St. Umständehalber ist schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres Dorchstraße 38, 1. St., links.

Grünwinkel

3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres d. selbst 1. Stod.

Luisenstraße 22

schöne 2 Zimmerwohnung soz. zu vermieten. Näheres im 1. Stod. Schillerstraße 27, parterre. Schillerstraße 27, parterre, ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf sofort od. später zu verm. Näheres Schillerstraße 27, parterre.

Steinstraße 29, Hinterhaus, 4. Stod, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an kinderlos. ruhige Leute per sofort zu vermieten. Näheres im Kontor.

Schöne Manjardenwohnung von 2 Zimmern und Küche ist per sofort od. später an kleine Familie zu vermieten. Näheres Schillerstr. 6 II, St., links.

Zu vermieten auf sofort oder später

Schwaneinstr. 36, 3. St., eine 2 Zimmerwohnung und Zubehör, Luisenstr. 24, 3. St. (Seitenbau), eine 2 Zimmerwohnung und Zubehör, Waldhornstr. 49, 3. St., eine 2 Zimmerwohnung und Zubehör. Näheres im Bureau der Brauerei Doeberner.

Schöne Zweizimmerwohnung mit Manjarden und Zubehör auf 1. Nov. zu vermieten. Näheres, Berderstraße 85, 1. Stod.

Zwei Zimmer, Küche u. Schlafplatz, Seitenbau, an ruhige, kleine Familie zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Aberstraße 28 ist eine 1 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres, Vorderhaus, 2. Stod.

Schillerstraße 42 ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller auf 1. November zu vermieten. Näheres parterre.

Mühlstr. 14 ist im 4. Stod eine schöne, große 3 Zimmerwohnung auf evtl. sofort zu vermieten. Näheres parterre.

Läden und Lokale

Modernes Laden mit Keller ist in besser Lage der Amalienstr. für monatl. 40 M zu vermieten. Näheres, Amalienstr. 43.

Laden

mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näheres, Kaiser-Rajage 28.

Kleiner Laden

mit 3 Zimmerwohnung (Küche u. Keller) sofort zu vermieten. Näheres, Schützenstraße 14, 2. Stod.

Großes Atelier

mit Nebenraum ist auf sofort zu vermieten. Näheres, Kriegstraße 152 im Büro. Teleph. 1594.

Werkstatt

hell, 2 fenstr., auch als Magazin, soz. zu verm. Näheres, Bergholzstraße 48.

Werkstätte

für ruhigen Betrieb per sofort od. später zu vermieten. Näheres, ebend. selbst sowie b. Eigentümer Friedenstr. 17, Stb., 2. St., 9-9 Uhr.

Magazin- u. Geschäfts-Räume

schöne, helle, 320 qm, mit Keller, in günstiger Lage des Stadtteils Mühlburg, für jeden Betrieb passend (Einfahrt, elektr. Leitung), sehr billig zu vermieten. Näheres, Rheinstraße 107 im Hof.

Zu vermieten sofort oder später

Karlstraße 28

Magazinräume mit Büros

3. Rang, 2. Stod, Hinterbau.

Eisenbahnstraße 18

ist ein groß, heller Schoß, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstatt einrichten läßt, per sofort od. später zu vermieten. Näheres d. selbst, Seitenbau, parterre links.

Eine schöne Stallung

für 3 Pferde nebst Durchgangsm., Heupelcher u. Regenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres, Kriegstraße 152, Telephon 1599.

Zimmer

Reppoldstraße 11 sind 2 Zimmer ohne Küche sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stod.

Mühl, Wohn- und Schlafzimmer an soliden Herrn od. Dame zu vermieten: Kaiserstr. 239, 3. Stod.

Kreuzstraße 29, Vorderhaus, 5. Stod, ist ein schönes, leeres Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres, Steinstraße 29 im Kontor.

Sehr großes, gut möbliertes Zimmer bei H. guter Familie an besten Herrn od. Dame zu vermieten. Badstraße 10, 2. St.

Bärenstraße 10, 8. Stod, sind 2 schöne Zimmer auf sofort zu vermieten. Näheres ebend. selbst.

Kaiserstraße 122, 3 Treppen, ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Kaiserstr. 109 sind im 3. Stod zwei unmobilierte, helle Zimmer mit Gas, elektr. Licht, auch für Büro geeignet, zu vermieten. Näheres, D. selbst 3. Stod.

Gr. sehr schön möbl. Zimmer, in best. ruhigem Hause, zu verm. Näheres, Nebenstr. 12, 3. St., beim neuen Bahnhof.

In gutem, ruhigem Hause sind 2 sehr gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) an besten Herrn zu vermieten. Näheres, Reppoldstr. 10, 1. Stod.

Reppoldstraße 20, Eing. Amalienstraße, 2. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Kreuzstr. 16, 1. Et. hoch, erhalten 1 od. 2 solide Arbeiter fogleich Kost u. Wohnung zu billig. Preis. Auch werb. das. noch Abonnenten für den Mittag- u. Abendlich ang. Freundlich möbliertes Zimmer an sol. Herrn od. Fräulein zu vermieten: Schillerstraße 27, 4. Stod. Soffenstr. 7, 2. St., ist ein fein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer auf sofort oder später zu verm. Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Baumhellerstraße 28, 2. Stod.

Vornehm möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln, mit Frühstück, od. Pension, sofort od. 15. d. M. abgegeben. Näheres Soffenstr. 5, 3. Stod.

Zimmer mit Pension. Waldhornstr. 25, 4. St. (3 Et.). Kaiserstr.-Ecke, ist ein gut möbl. Zimmer mit guter Pension an best. sol. Herrn zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, zu vermieten: Scheffelstraße 6, 2. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer, elegant möbliert, sofort zu vermieten: Waldhornstraße 18.

Großes, gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang per sofort zu vermieten: Näheres, Kriegstr. 152 im Büro. Teleph. 1594.

Gut möbl. Zimmer für sofort billig zu vermieten: Reppoldstraße 7, 3. Stod, rechts.

Salon, verbunden mit 2 Schlafzimmern u. extra Garderobezimmer, an 2 Herren sofort zu vermieten: Waldhornstraße 18.

Zimmer, ein sehr großes, an eine solide Person für 12 M abgegeben. Näheres Kaiser-Wilhelm-Rajage 28.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten. Ein gut möbliertes Zimmer mit schön. Aussicht, 2 Stod, ist sofort zu vermieten: Douglasstr. 22.

Zimmer in best. Hause, i. Karlstr. 86, 1. St., zu vermieten.

1-2 Schüler des Gymnasiums Durack erhalten volle Pension u. Beaufsichtigung der Hausarbeiten. Gefl. Off. unt. Nr. 3410 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche 4- evtl. 5 Zimmerwohnung, am liebsten parterre, Südwest, Weststadt oder Beierthemer zu mieten gesucht. Gefl. Off. m. Preis u. Nr. 3406 ins Tagblattbüro erbeten.

Keine Familie sucht auf 1. April in ruhiger, freier Lage moderne Wohnung von 6 bis 7 Zimmern. Gefl. Off. mit Preisangabe unter Nr. 3412 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Ein Stall für 2 Pferde zu sofort gesucht. Off. mit Preisang. an Geschäftsnummer d. 28, Feldstr.-Weg, Kreuzstraße 11, erbeten.

Zimmer

Möbl. Zimmer, ungeniert, wenn möglich mit separ. Eingang, sofort von Dauermieter gesucht. Eine Frühlings-Off. mit Preisang. unt. Nr. 3400 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein unmobiliertes Zimmer, parterre bevorzugt, von alteren Fräulein gesucht. Offerten Katharinenstraße 17, 5. Stod.

In herrschaftl. Hause der Weststadt, gut möbliertes Herrenzimmer und 1 Schlafzimmer sofort gesucht. Bad erwünscht. Auch Angebote mit voll od. teilw. weiterer Pers. sind evtl. Berücksichtigung. Gefl. Off. unt. Nr. 3411 ins Tagblattbüro erbeten.

Beamtin sucht gut möbl. Zimmer in guter Familie mit Frühstück. Gefl. Off. m. Preisang. unt. Nr. 3414 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein sucht möbl. Zimmer mit Frühstück i. zentr. d. Stadt. Gefl. Off. mit Preis unt. Nr. 3413 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

Ausszuleihen sind 40000 bis 50000 Mkt. gegen 1. Hypothek. Gefl. Off. u. Nr. 3395 ins Tagblattbüro erbeten.

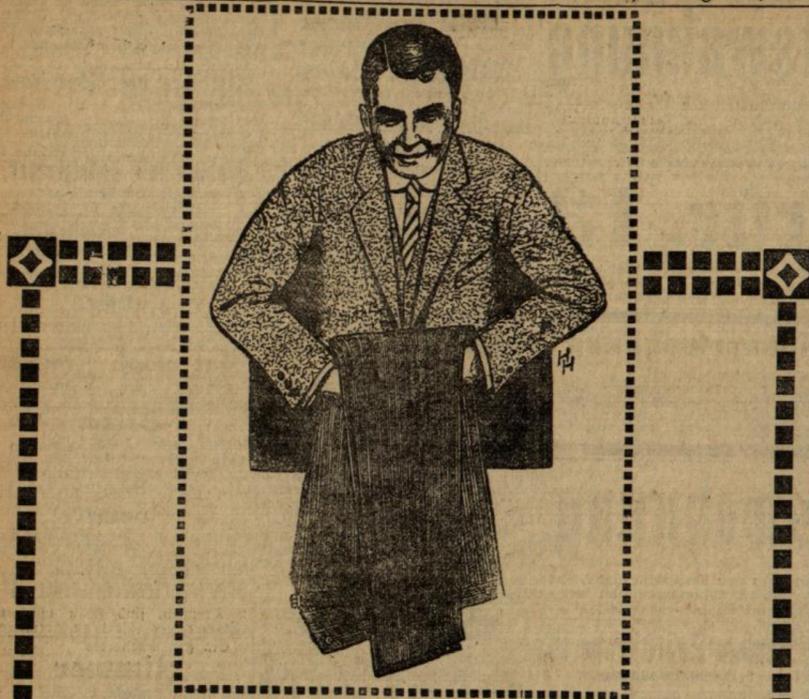
12000-15000 Mkt sind gegen gute Sicherheit sofort oder später auszuleihen. Offerten u. Nr. 3397 ins Tagblattbüro erbeten.

1. Hypothek in Höhe von ca. 35000 Mkt auf ein prima Objekt, zu 7 Prozent rentierend, gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 3373 ins Tagblattbüro erbeten.

15000 bis 16500 Mkt auf gut rent. Wohnhaus, in besser Lage der Weststadt, auf 2. Hypothek, evtl. mit Bürgschaft, gesucht. Selbstgeher-Offerten unt. Nr. 3390 ins Tagblattbüro erbeten.

9000 Mkt auf 2. Hyp. zu cedieren gesucht von pünktlichem Finanzgl. Gefl. Off. unt. Nr. 3416 ins Tagblatt. erbeten.

2. Hypothek in Höhe von ca. 20000 M auf ein prima Objekt in der Weststadt gesucht. Offerten von Selbstgeher wollen unter Nr. 3372 ins Tagblattbüro abgegeben werden.



Moderne Hosen

Vorzüglicher Schnitt! Eleganter Sitz! Ausgewählt gute Qualitäten!

- Strapazier-Hosen ... Kammgarn-Hosen ... Cutaway- und Gehrock-Hosen

Spiegel & Wels

Verloren u. gefunden.

Verloren gold. Damenuhr mit Kette...

Junge graue Hage hat sich Donnerstags abend verloren...

Verkaute

Billig zu verkaufen: Diplomaschreibetisch, Tisch-Divan...

Billig zu verkaufen: Spiegel, Schrank, Bett...

Schlafzimmer-Einrichtung, Bettarbeiten, Schränke...

Möbel kauft man in großer Auswahl überaus vorteilhaft bei...

Jos. Kirmann Karlsruher, Herrenstraße 40. Lager in 4 Stodwerken.

Villen in Karlsruhe-Sttlingen.

Waldstraße 10 und 12, herrliche, gesunde Lage, moderne, gute Ausstattung...

Schrank, ein noch gut erhaltener, ist für 15 M. zu verkaufen...

Gebr. Kaffenschrank, mit, zweien die Wahl, billig zu verkaufen...

Zu verkaufen: Klavier, Vertiko, 2 eint. Schränke...

Dammstr. 6, im Hof: billig zu verkaufen: Küchenschrank, Herd...

Für Friheure: Wegen Desfall komplet: Damen-Salon-Einrichtung...

Wähmaschinen: 3 Stück II. Handmaschinen, 1 Treilmaschine...

Schöne Friheur-Einrichtung mit Marmorpl., billig zu verkaufen...

Ein halbschw., dunkelgr. Heberzieher u. ein feiner, schw. Gehrod...

Wegen Krankheit u. Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich...

Bordeaux-Weine weiß und rot, von ersten Firmen aus Bordeaux...

Gebrauchter Herd, gut brennend, sehr billig abzugeben...

Ein guter, leicht heizbarer Kaminofen billig abzugeben...

Ein Misgraben-Ofen und ein Junfer & Ruh-Ofen billig zu verkaufen...

Gaslampen mehrere gebrauchte u. einige au-rückgelehrt...

Markgräfler Wein, 1911er, zu verkaufen...

Großer, runder Waschkübel, sowie 3 mittlere Krautständer...

Fässer-Verkauf: Neue u. gebr. Fässer, verschied. Größe...

Schöner Alee, 1/2 Morgen bei Beiertheim (Gew. Weileräcker)...

Sperreiß, II. Abt., B. 1/2, sofort abzugeben...

Kaufgesuche: Hans, neu, modern, am Schwungradpreis zu kaufen...

Gebisse, alte, zerbrochene u. schlechtfügende, werden angekauft...

Großer, 2tür. Schrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht...

Piano, für Anfänger geeignet, zu kaufen gesucht...

160 Ltr. Vollmilch auf 15. Okt. gesucht...

Gebr. elektr. Hängelampe zu kaufen gesucht...

Wertvolle Altertümer, Privatsammlung, zu verkaufen...

Ich kaufe und verkaufe fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider...

Altertümer Gemälde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft...

Ich kaufe Herrenkleider, Silber, Gold, Platin, Silber und Brillanten...

Ich kaufe Herrenkleider, Silber, Gold, Platin, Silber und Brillanten...

Ich kaufe Herrenkleider, Silber, Gold, Platin, Silber und Brillanten...

Ich kaufe Herrenkleider, Silber, Gold, Platin, Silber und Brillanten...

Ich kaufe Herrenkleider, Silber, Gold, Platin, Silber und Brillanten...

Ich kaufe Herrenkleider, Silber, Gold, Platin, Silber und Brillanten...

Ich kaufe Herrenkleider, Silber, Gold, Platin, Silber und Brillanten...

Ich kaufe Herrenkleider, Silber, Gold, Platin, Silber und Brillanten...

Unterricht

Gründl. Violinunterricht wird erteilt; auf Wunsch auch in französischer Sprache...

Gründlichen Privatunterricht in sämtl. Gymnasialfächern...

Junger Lehrer erteilt Nachhilfe b. Schülern b. Paulusfabrik...

Spanisch v. Herrn od. Dame, Gebl. Off. u. Nr. 3404...

Tanzstunde.

Zu den beginnenden Kursen und Einzelunterricht werden gefl. Anmeldungen erbeten.

Privat-Tanzlehr-Institut Großkopf Herrenstr. 33.

Kratzs Pension

bietet Herren und Damen ein bißl. Mittag- und Abendtisch...

Guten, bill. Mittag- u. Abendtisch bekommen Sie im neu errichteten...

Mittag- u. Abendtisch empfiehlt Privat-Pension: Waldhornstr. 25...

Falzziegel und Biberichswanzziegel

in Naturfarben und rot poliert, sowie la Backsteine offeriert...

Ziegelwerk Rheinabern.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung

Die Uebernahme des altrenommierten Gasthauses

„Zur goldenen Krone“

Ecke Amalien- und Douglasstraße

beehre ich mich, meinen werten Bekannten, Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Durch Verabreichung eines vorzüglichen Stoffes Moninger Bier, hell und dunkel, reiner Weine...

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Paul Rupp Wirt und Metzgermeister

Guten bürgerlichen Mittagstisch von 60 Pfg. an. Jeden Dienstag und Freitag Schlachttag.



Mein Trost im Alter ist der gute Seeligs handierte Kornkaffee. Er ist so billig, erhält mich gesund und verursacht nicht die alten Leuten so lästige Schlaflosigkeit.

Cocosmatten

in dauerhaften Qualitäten, allen gangbaren Größen und aparten Dessins

Ecke Lammstr. Friedrichsplatz
Telephon 2701.

— En gros — — En détail —
Spezialhaus: in Bürsten, Kamm- u. Celluloidwaren, Schwämme, Fensterleder, Matten.

Hermann Ries

Eine Matte wird bekanntlich nicht nur durch den fortwährenden Gebrauch, sondern ebensowohl auch durch die tägliche Reinigung strapaziert, daher nur das Beste das Billigste.

Ein großer Vorrat amerikanische und itische Dauerbrand-Ofen — nur erstklassige Fabrikate — werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.

Crust Mary

Herb- und Haushaltungs-Artikel
Luisenstr. 45. Feleb. 2086.



Mannborg-Harmoniums

empfehlen in großer Auswahl der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant
4 Erbprinzenstraße 4.



R. Dewerth

Kaiserstrasse 97

Altrenommiert. Spezialgeschäft für bürgerliche Wohnungseinrichtungen jeder Art

gewährt auf alle Möbeleinkäufe während den Herbst- und Wintermonaten neben besonders ermäßigten Preisen einen Rabatt von

5 bis 10 Prozent

bei Barzahlung und bittet bei Bedarf seine reich ausgestatteten Magazine nur allerbesten Fabrikate der Möbelbranche besichtigen zu wollen.

Bei Aussteuern besonderes Entgegenkommen. Zurückgesetzte Möbel außergewöhnlich billig. Fachmännische Beratung und Bedienung. Große Schreiner- und Polsterwerkstätten.

Künstl. Blumen

Blätter und Bestandteile
W. Fims Nachf.
Kaiserstr. 36a.

Reinert's Zahn-Atelier

Kaiserstr. 126. — Telephon 2573.

Schonendste Behandlung nervöser und ängstlicher Personen. Fast schmerzlos Zahnziehen. — Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben.

THE VERA

Amerikanischer Schuh

Per Dampfer

Bremen

sind die neuen

Winter-Modelle

eingetroffen und in meinen Schaufenstern ausgestellt

für Damen u. Herren

Mk. 18.— u. 20.— Netto.

Löw-Hoelzle

Kaiserstraße 187.



Gesetzlich geschützt.



Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A.

Aparte Neuheiten

in Straußfedern, Reiher und Blumen

C. M. Meyer, Blumenfabrik,
3 Kaiser-Passage 3.



Tisch-Weine,

weiße und rote, gute Qualitäten empfiehlt sehr preiswert

Max Homburger,

Großh. Hoflieferant, 30 Kronenstrasse und Kaiserstraße 124a. Telephon 340.

Prima Zentrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkolln von 5 Pfund an, oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocher, zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger

Badischer Molkereiverband

Karlsruhe. Ettlingerstr. 59. Telephon 279.

Diejenige Dame,

welche ihren neuen Winterhut selbst garnieren will, kauft neueste Fassung oder Linonform und alle Zutaten billigst im

Seidenwaren-Restenhaushaus Jacob, Kaiserstr. 122.

Sehenswerte Ausstellung moderner Handarbeiten.

Paul Burchard
Kaiserstraße 143.

Täglich frische Wiener Würstchen Frankfurter Bratwürste Land-Bratwürste frisch oder geräuchert Konservierte Würstchen.

Ferner: Prima Filder-Sauerkraut Speisefett Schweineschmalz empfohlen

Gebr. Hensel Hoflieferanten Kronenstrasse 33 sowie sämtliche Filialen.

Für Brautleute!

Kompl. Zimmereinrichtungen kauft man gut und billig bei Albert Kühn, Möbelschreiner, Durmersheim, Friedrichstr. 244.

Er beugte sich galant darüber, zog aber dann Lottchen mit einem plötzlichen Ruck wieder an sich und überschüttete sie förmlich mit einem Regen von Küssen.

Lottchen ließ sich diesen neuen Abersfall mit guter Miene gefallen. Sie erwiderte die Küsse, die sich erst schnell und dann immer langsamer folgten und immer länger dauerten.

Plötzlich stieß sie einen Schrei aus und riß sich von Ernesti los.

In der Tür stand ein alter Herr und sah erstaunt dem Treiben der beiden zu. Er wurde ebenso verlegen wie Lottchen und der Direktor, der sich umwandte und in dem in der Türe stehenden Herrn den Kommerzienrat August Forster, Tabak en gros, erkannte.

„Ah, Herr Kommerzienrat... pardon...“ fuhr er heraus. Aber Lottchen saßte sich am ersten. Sie machte dem alten Herrn einen schelmischen Knix und sagte lächelnd:

„Unter Kollegen hat so was nichts zu bedeuten, Herr Kommerzienrat.“ Damit rauschte sie an Forster vorüber. Er machte ihr mit einer unwillkürlichen, respektvollen Bewegung Platz und sah ihr nach.

„Eine schide Person,“ sagte er mit einem ganz leisen Schmunzeln. Dann wandte er sich zu Ernesti und hob scherzhaft drohend den Zeigefinger:

„Ei, ei, lieber Direktor, was mußte ich sehen?“

Ernesti hatte inzwischen Zeit gehabt, sich zu sammeln. Er machte dem alten Herrn eine tadellose Verbeugung und sagte mit einem entschuldigenden Achselzucken:

„Wie Fräulein Walter schon bemerkte, hat unter Kollegen...“

„Aber Sie sind doch der Direktor.“

„Gewiß, Herr Kommerzienrat, aber... wir waren früher einmal Kollegen,“ log er dreist, „in... ja in Ayrich.“

„So, so, Sie waren auch einmal in Ayrich?“

„Ja...“ sagte der Direktor mit wegwerfendem Ton, „als blutjunger Anfänger.“ Er platzte fast vor innerlichem Lachen.

„Nun ja,“ meinte der alte Herr nicht ohne Ironie, „unter diesen Umständen ist es ja erklärlich, wenn Sie alte Erinnerungen auffrischen.“ Er nahm den Stuhl, den der Direktor ihm anbot, und setzte sich. „Was mich übrigens hierherführt... ich finde, daß das Repertoire nicht abwechslungsreich genug ist.“

Der Direktor machte ein verbindliches Gesicht. Er wußte ganz genau, was jetzt kommen würde, und fragte daher:

„Glauben Sie wirklich, Herr Kommerzienrat?...“ Dann fuhr er noch verbindlicher fort: „Sie würden mich sehr verpflichten, wenn Sie mit einem Fingerzeig geben wollten, nach welcher Seite ich das Repertoire ausgestalten könnte, da Ihnen ja der Geschmack des hiesigen Publikums durch vielfältige Erfahrung bekannt ist.“

Der alte Herr nickte. „Das ist er, das ist er allerdings. In erster Linie wünscht das Publikum die alten bewährten Kräfte nicht zurückgesetzt zu sehen. Da ist z. B. die Salondame Fräulein Claire Waldheim. Sie ist seit der Eröffnung der Saison noch nicht einmal aufgetreten. Man ist verwundert darüber, bester Herr.“ Er schüttelte energisch den Kopf und richtete seine rotumranderten Augen vorwurfsvoll auf den Direktor.

Dieser bemühte sich, ihm klarzumachen, daß die Waldheim nur zufällig noch nicht beschäftigt worden sei. In der nächsten Woche schon würde ein Stück wiederholt werden, in dem sie in der verfloffenen Saison einen sehr schönen Erfolg gehabt hätte.

Aber der Kommerzienrat schüttelte wieder den Kopf und spielte nervös mit dem horngefakten Augenglas.

„Eine Reprise aus der vorigen Saison, das meine ich nicht. Es muß etwas Neues sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Museums-Saal

Sonntag, den 5. Oktober, 8 Uhr
Moderner Liederabend

Otto Wessbecher

Am Klavier: **Hugo Rahner.**
Steinway & Sons-Flügel von Hofkapellm. H. Maurer.
Lieder von Schubert, Hugo Wolf, Joseph Marx.
Karten zu 4.— 3.— 2.— und 1.— Mk. in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt
Kaiserstrasse 114 (von 9—1 und 3—7 Uhr) und Abendkasse.

Stadtgarten bezw. Festhalle.
Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 1/2 4 Uhr,

Großes Wagner-Konzert

(im Stadtgarten)

Chronologisches Walzer-Konzert

(in der Festhalle)

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Leitung: Musikmeister **Beuhagen.**
Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften 20 Pfg.
Sonstige Personen 60 „
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

COLOSSEUM

Waldstraße 16/18. Telephon 1938.
Heute Samstag, den 4. Oktober und folgende Tage, jeweils abends präzis 8 Uhr:
Leonhard Haskel mit seinem Ensemble, mit den best. Burlesken u. Sensationsposs. Zur Aufführung gelang: „Des Löwen Erwachen“ und „12.24 Uhr nachts!“ sowie ein hervorragender Varieté-Teil:
Petrescu **Valentine Olida**
best. Tierstimmen-Imitator der Gegenwart. berühmte Tänzerin.
The Bradshaws. Hervorragende Keulen-Jongleure.
Sonntag, den 5. Oktober: **Zwei Vorstellungen**, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Wohltätigkeits-Aufführung

der Schülerinnen des St. Agneshauses, Hirschstr. 55b.

Sonntag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr
„Die Nickstarr oder ein Studentinnenstreich“.
Lustspiel in 2 Akten von Dr. J. Faust.
„Opferflammen“.
Schauspiel in 4 Akten mit einem Vorspiel von Anna Sartory.
Preise der Eintrittskarten: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 70 P., 3. Platz 30 P.
Vorverkauf an der Kasse des St. Elisabethenhauses, Sofienstr. 19, und St. Agneshauses, Hirschstraße 55b.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Die Oberin.

Kinder-Stiefel

in nur naturgemäßen, allerbesten Formen erstklassigen Qualitäten billigen Preisen

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Achtung! Frankfurter
Bierdelose werden schon am 8. Oktober gezogen mit 1 eleg. Landauer zu 4 Pferden als 1. Haupttreffer, 1 kompl. Zweispänner, 5 Einreiter, 50 div. Pferde etc., wofür auch sofort Bargeld gezahlt wird.
Lose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto und Liste 30 P.
Carl Göb,
Geißelstraße 11/15, beim Rathaus.
Reparaturen an Gold- und Silberwaren
Ankauf von alten Gold, Silber u. Platin. Karl Schäfer, Goldschmied, Kaiserstraße 133, Eingang Kreuzstraße.

Heute sowie jed. Samstag
Schlachttag
Morgen Sonntag:
Neuer Wein und
Frühstücken m. Zwiebelkuchen
Um freundl. Zuspruch bittet
Franz Lorenz
Restauration
„Zum Grafen Zeppelin“

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 4. Oktober 1913.
1. Vorstellung außer Abonnement.
Ermäßigte Preise.

Die Jungfrau von Orleans.

Trauerspiel in fünf Akten, nebst einem Vorspiel, von Schiller.
Regie: Otto Kienischer.

Personen:
Karl d. Siebente, König v. Frankr. A. Lütticham.
Königin Jabeau, seine Mutter M. Frauendorfer.
Annes Sorel, seine Geliebte Melanie Ermarth.
William d. Gute, Herz. v. Burgund Felir Baumbach.
Graf Tunois, Bastard von Orleans
La Hire, König. Offiziere
Duchatel, König. Offiziere
Erzbischof von Reims
Chaillon, ein burgund. Ritter August Schmitt.
Raoul, ein lothringischer Ritter Hugo Böder.
Talbot, Feldherr d. Engländer W. Wassermann.
Gionel, englische Anführer. Ewald Schneider.
Rastolf, englische Anführer. Paul Gemmede.
Montgomery Karl Reim.
Ein englischer Herold Mar Schneider.
Ein Kaiserer von Orleans Bernann Benedict.
Dibaut d'Arc, e. reicher Landm. Josef Hart.
Johanna, seine Tochter Edith Deman.
Margot, seine Tochter Ulrike Müller.
Dawson Marie Genter.
Raimond, deren Freier Felir von Kroneš.
Etienne, deren Freier Bern. Benedict.
Claude, Marie, deren Freier Karl Aras.
Bertrand, ein Landmann Otto Kienischer.
Ein Köhler Ludwig Schneider.
Zein Weib Madalene Bauer.
Zein Hilde Anna Probstmann.
Ein Page des Königs Christlich Kuns.
Erster Mar Schneider.
Zweiter Ernst Golde.
Dritter Heinrich Klant.
Vierter Eugen Bauer.
Französische, englische u. burgundische Ritter u. Soldaten.
Geistliche, Hofherren u. Damen. Vagen. Marschälle.
Berolde. Kgl. Kronbediente u. Trabanten. Magistratspersonen. Volk.
Die Handlung geht an verschiedenen Orten in Frankreich im Jahr 1430 vor.
Große Pause nach dem 3. Akte.
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.
Anfang: 1/8 Uhr. Ende: nach 1/11 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 2.50
Sprengel: I. Abteilung M. 2.— ufo.

Spielplan

für die Zeit vom 5. bis mit 12. Oktober 1913.
a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis f. Sprengel I. Abt.)
Sonntag, 5. Okt. A 7. „Zielfeld“, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Albert. 7 bis gegen 1/10 Uhr. (6 Mk.)
Montag, 6. Okt. B 8. „Momo und Julia“, Trauerspiel in 5 Akten von Schopenhauer. 7 bis nach 1/11 Uhr. (4 Mk.)
Dienstag, 7. Okt. C 7. „Ariadne auf Naxos“, Oper in 1 Akt von Richard Strauß zu spielen nach Molières „Bürger als Gelehrter“. 7 bis nach 10 Uhr. (4 Mk. 50 P.)
Mittwoch, 8. Okt. 1. Sinfonie-Konzert des Sinfonieorchesters. Programm: Sinfonie Es-Dur von Mozart, Sinfonie Nr. 5 B-Dur von Brahms. 8 bis gegen 10 Uhr.
Donnerstag, 9. Okt. A 8. „So ist das Leben“, Schauspiel in 3 Akten und 9 Bildern mit einem Prolog von Franz Wedekind. 7 bis nach 1/10 Uhr. (4 Mk.)
Freitag, 10. Okt. B 10. „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Beethoven. 1/8 bis nach 1/11 Uhr. (4 Mk. 50 P.)
Samstag, 11. Okt. C 9. „Der Menschenfreund“, Tragikomödie in 3 Akten von John Galsworthy. 1/8 bis gegen 1/10 Uhr. (4 Mk.)
Sonntag, 12. Okt. Mittags 1/2 2 Uhr. Ermäßigte Preise. 2. Vorstellung außer Abonnement. „Kolberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Devise. 1/2 bis nach 1/4 Uhr. (2 Mk.)
Vorverkauf für die Abonnement am Montag, den 6. Okt., vormittags 9—1/11 Uhr. Reihenfolge B, C, A (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 7. Okt., vormittags 9 Uhr an. Von Donnerstag, den 9. Okt., vormittags 9 Uhr an werden für diese Vorstellung an der Vorverkaufsstelle keine Vorverkaufsgebühren erhoben.
Abends 7 Uhr. B 9. Neu einstudiert: „Kastaff“, lyrische Komödie in 3 Akten v. Serdi. 7—1/10 Uhr. (6 Mk.)
b) In Baden-Baden.
Mittwoch, 8. Okt. 2. Abonnement-Vorstellung. Zum erstenmal: „So ist das Leben“, Schauspiel in 3 Akten und 9 Bildern von Franz Wedekind. 7 bis nach 1/10 Uhr.

Abonnements-Einladung.

Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:
I. Abt. II. Abt.
I. Rang Logen, Balkon 3.60 Mk. 3.— Mk.
II. Rang Mitte, Sprengel u. Parterre 2.60 Mk. 2.20 Mk.
II. Rang Seite 2.20 Mk. 1.75 Mk.
III. Rang Mitte 1.30 Mk.
Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnement zufallen. Ein Drittel-Abonnement umfasst im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

Notenpulte,

schöne und praktische Neuheiten, goldbronziert und vernickelt von **Mk. 1.—** an

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,
Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstrasse u. Kaiser-Passage.
Telephon 1988. □□□ Rabatmarken.

Mietverträge

sind zu haben in der **C. F. Müller-schen Hofbuchhandlung** m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruher Tagblattes.

Residenz-Theater

Waldstraße 30. — Telephon 1417.

Samstag, 4., Sonntag, 5., Montag, 6.,
Dienstag, 7. Oktober.

Der Feind im Land!

Erstaufführungsrecht für hier!



Mit der so sehr beliebten

Henny Porten

in der Hauptrolle.

Es ist bis jetzt noch kein Film erschienen, welcher in so packender u. wahrheitsgetreuer Weise die Erinnerungen an das große Kriegsjahr 1870 bis 1871 darzustellen vermochte. Der Verfasser und Regisseur Kurt Stark, welcher diesen gewaltigen Stoff bis in das kleinste Detail auszuarbeiten verstand, hat sich hiermit einen Namen gemacht, auf den er stolz sein kann.

Musikalisch illustriert durch verstärktes Orchester.

Pathé-Journal.

Aktuelle Berichterstattung aus aller Welt.

Die indische Halskette

Drama in einem Akt.

Willi u. die Gummisohlen.

Reizende Humoreske.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.)
Samstag, den 4. Oktober 1913.

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Residenztheater. Vorstellung.
Metropoltheater. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Am Gardasee, geöffnet von 2 bis 1/10 Uhr.
Turngemeinde. 1/3 Uhr Knaben-türnen. Mädchenabteilung 3 bis 5 Uhr. Söbhere Mädchenabteilung 3 Uhr Knaben-türnen, Gumboldtschule.
Gesangverein Concordia. 1/2 9 Uhr Familien-Abend in der Eintracht.
Verein f. neue Franckensiedlung. 3—5 Uhr Kinderturnhalle, 5 bis 8 Uhr Damen-türnen, Goetheschule.
Café Bauer. Konzert.
Café Central. Konzert.
Café Windsor. Konzert.
Zum Gefanten. Konzert.
Grüner Baum. Konzert.
Sünderbräu. Konzert.
Friedrichshof. Konzert.
Café Rein. Konzert.
Sonntag, den 5. Oktober 1913.
Schwarzwaldverein. Ausflug. Ab-fahrt 6⁰⁰ Uhr, bezw. 7⁰⁰ Uhr.



Wir eröffnen heute
 nachmittags 5 Uhr unsere
Karlsruher Niederlassung
Kaiserstr. 167
Salamander
 SCHUHGES. M. B. H. BERLIN * PARIS * WIEN * BRÜSSEL
 Eigene Geschäfte in fast allen deutschen Großstädten

Von der Reise zurück.
Dr. Max Rosenberg
 Arzt für Haut- und Harnkrankheiten
 Lichttherapie (Radium, Röntgen, Quarzlampe).
 Telephonruf 1311. **Douglasstrasse 3.**

Von der Reise zurück
Emma Stocker
 Körnerstraße 9. **Dentistin.** Körnerstraße 9.

Lahusens Lebertran.
 Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Personen, rachitischen, skrofulösen, beim Lernen zurückbleibenden Kindern zu empfehlen.
 Preis 2.30 und 4.60 Mark.
 Alleinigiger Fabrikant:
 Apoth. **Wilhelm Lahusen** in **Bremen.**
 Man achte auf die Originalpackung mit dem Namen Lahusen und mit nebenstehender Figur. Frisch zu haben in allen Apotheken von Karlsruhe und Umgebung.

Geschäfts-Gründung und Empfehlung.
 Einer geehrten Einwohnerschaft sowie meiner werten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab die
Wegerei
Schillerstraße 35
 übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur prima Fleisch- und Wurstwaren zu bedienen.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Achtungsvoll
Albin Keller, Wegger.

Wenn Ihr Haar ausfällt!
 Wenn Sie Haarfülle wünschen!
 Wenn Sie Schuppen haben!
 besitzen Sie den seit Jahrzehnten bewährten
Wendelsteiner
Häusner's Brennessel-Spiritus
 Flasche Mk. 1.—, 2.—, 3.— mit Marke Wendelsteiner Kircherl eingepreßt.
 Wohl das beste, kräftigste u. billigste Haarwuchsmittel!
 In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Zum Löwenrachen
Kaiser-Wilhelm-Passage.
 Empfehle einen vorzüglichen
Mittagstisch
 im Abonnement von 80 Pfg. an.
 Um regen Zuspruch bittet
Hans Ritschke.

Achten Sie auf den
 Kaminfeger beim Einkauf von
Rotstern-Bleichsoda
 denn diese schäumt.
Schneekönig
 Unübertroffen an Fettgehalt und Güte ist und bleibt
Dr. Gentner's Schneekönig
 das anerkannt beste Waschmittel.

Parkett-Putzöl
 Bodenwische **Bodenöle**
 vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15. Tel. 2849.

Hausfrauen!
 Beim Umzug
 empfehlen sich zur Lieferung von
Backwaren

die untenstehenden
Bäckereien des Rabatt-Spar-Vereins:
Weststadt:
 Drollinger, P., Filiale, Kriegstraße 165. **Raisch, K.,** Klauprochtstr. 24.
 Meub, J. V., Lessingstr. 3a. **Ruf, E.,** Yorkstr. 24.
Beiertheim: Gundelfinger, Jak., Gebhardstraße 43. **Weller, G.,** Grenzstr. 5.
Mühlburg: Böhringer, K., Glückstraße 9.
Mittelstadt:
 Adam, Jak., Adlerstraße 32. **Heckmann, Gg.,** Kronenstr. 42.
 Beyerle, Jos., Waldhornstr. 51. **Hiss, Frz.,** Zähringerstr. 11.
 Dennig, Gust., Filiale, Gartenstraße 18. **Matz, Adolf,** Schwabenstr. 27.
 Dörner, Herm., Adlerstr. 2a. **Ronecker, W.,** Durlacherstr. 72.
 Drollinger, P., Kaiserstr. 235. **Schellenberg, A.,** Amalienstr. 49.
Oststadt: **Wagenhals, Joh.,** Kaiserstr. 122.
 Greulich, Adam, Lachnerstr. 22. **Leppert, Emil,** Lachnerstr. 2.
Südstadt:
 Armbruster, K., Marienstr. 57. **Pfaff, Emil,** Schützenstr. 30.
 Bader, H., Schützenstr. 51. **Rahold, Jos.,** Marienstr. 31.
 Dennig, G., Marienstr. 11. **Rissel, Emil,** Ruppurstr. 22.
 Durian, Joh., Werderstr. 69. **Schörk, Mich.,** Luisenstr. 61.
 Finkbeiner, Aug., Marienstr. 56.

Wanzen und Käfer
 läßt man am besten durch die größte und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
 Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1458
radikal vertilgen
Reelle Garantie. Strenge Diskretion.
 Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.